

...T...Com...

T-Concept XI524 DSL
Glossar



Inhaltsverzeichnis

A	1
B	12
C	15
D	17
E	22
F.....	25
G	28
H	29
I	32
K	35
L.....	38
M	39
N	42
O	44
P.....	45
R	46
S.....	50
T.....	56
U	63
V	65
W.....	68

X	71
Z.....	72

A

a/b-Schnittstelle

zum Anschluss eines analogen Endgerätes. Bei einem ISDN-Endgerät (Terminaladapter) mit a/b-Schnittstelle wird ein angeschlossenes analoges Endgerät in die Lage versetzt, die unterstützten T-ISDN Leistungsmerkmale zu nutzen.

ADSL

Abk. für Asymmetric Digital Subscriber Line. Zugangstechnologie der DSL-Technologien, mit der über ein normales Kupferkabel Daten bis zu 8 MBit/s empfangen (downstream) und bis zu 768 KBit/s gesendet (upstream) werden können (T-DSL).

Adresszuordnung

In der »Adresszuordnung« legen Sie fest, ob der Router als DHCP-Server arbeiten soll. Im Auslieferungszustand ist der DHCP-Server aktiviert, kann aber durch entsprechende Konfiguration abgeschaltet werden.

Wenn kein anderer IP-Adressbereich als der vorgegebene gewünscht wird und die Telefonanlage der einzige Router im Netzwerk ist, braucht der DHCP nicht konfiguriert zu werden, da die Telefonanlage für kleine Netzwerke vorkonfiguriert ist.

Die Konfiguration des DHCP-Servers besteht in der Konfiguration des IP-Adressbereichs. Die DHCP-Funktion der Telefonanlage vergibt die IP-Adressen für im LAN befindliche Rechner aus dem für private Zwecke reservierten und empfohlenen Adressbereich dynamisch. Diese Adressen sind wiederverwendbar, sobald die »Lease-Time« abgelaufen ist.

Wenn die DHCP-Funktion aktiv ist, wird mindestens eine Angabe zur Startadresse des zu benutzenden Adressbereichs, sowie eine Angabe zur maximalen Anzahl der zu vergebenden IP-Adressen benötigt.

Allgemeine Anschalterlaubnis (AAE)

Diese Telefonanlage erfüllt die Bedingungen für die Allgemeine Anschalterlaubnis und kann somit von jedem selbst am NTBA der Deutschen Telekom AG angeschlossen werden.

Alphanumerisches Display

Anzeigeeinheit, die außer Ziffern auch Buchstaben und weitere Zeichen darstellen kann.

Amtsberechtigung

Telefonanlagen unterscheiden die folgendem »Amtsberechtigungen«. Diese können in der Konfiguration Teilnehmer intern in der Registerkarte »Amtszugang« für jeden Teilnehmer individuell eingerichtet werden. In der werkseitigen Einstellung besitzen alle Teilnehmer die Amtsberechtigung »uneingeschränkt«.

Amtsberechtigung intern

Mit der Einstellung Amtsberechtigung »intern« hat das am Anschluss befindliche Endgerät keine externen Befugnisse. Es können nur interne Telefonate geführt werden.

Amtsberechtigung kommend

Die Amtsberechtigung »kommend« schränkt die Verbindungen auf Internverbindungen ein. Gehende Verbindungen sind somit ausgeschlossen. Von extern eingehende Anrufe können ohne Einschränkung entgegengenommen werden.

Amtsberechtigung Ort

Die Amtsberechtigung »Ort« schränkt die nach extern aufgebauten Verbindungen auf Ortsverbindungen ein. Hierzu wird die Ziffer 0 nach der Belegung der Wählleitung als Zugangsberechtigung für nationale Verbindungen ausgewertet. Für kommende Anrufe von extern und interne Gespräche ergeben sich keine Einschränkungen.

Amtsberechtigung nationale Ferngespräche (Inland)

Die Amtsberechtigung »Inland« schränkt die gehenden Verbindungen auf Inlandsverbindungen (Vorwahl 0) ein. Die Telefonanlage wertet die Ziffernfolge 00 bei Auslandsrufnummern nach der Belegung der Wählleitung als Zugangsberechtigung für internationale Verbindungen aus. Für kommende Anrufe von extern und interne Gespräche ergeben sich keine Einschränkungen.

Amtsberechtigung umschaltbar

Im Feld »Amtsberechtigung umschaltbar« muss das Häkchen gesetzt sein. Im Konfigurationsfenster »Allgemein« wird der »Kalender« festgelegt, nach dem die Umschaltung vorgenommen wird. Die Umschaltung Tag oder Nacht dort bestimmt die aktive Variante nach der Konfiguration der Telefonanlage.

Amtsberechtigung uneingeschränkt

Die Amtsberechtigung »uneingeschränkt« ist die höchste Stufe der Berechtigungen. Es bestehen keinerlei Einschränkungen für kommende und gehende Extern- und Internverbindungen. Auslands- wie Inlandsgespräche können ohne Einschränkung geführt werden

Amtsberechtigung Umschaltung

Dieses Leistungsmerkmal schützt Ihre Anschlüsse vor unbefugtem Zugriff. So können Sie z.B. verhindern, dass in Ihren Räumen nach Büroschluss befindliche Personen nach extern telefonieren können.

In der Konfiguration »Teilnehmer Intern« können Sie in der Registerkarte »Amtszugang« im Feld »Anschlussart« die Option »Amtsberechtigung umschaltbar« für den jeweiligen Teilnehmer einrichten. Durch Umschaltung mit einem Kalender von Tag auf Nacht wird diesem dann die »Amtsberechtigung kommend« zugewiesen, gleich welche Berechtigung er zuvor inne hatte. Von diesem Anschluss aus können dann keine Gespräche nach extern geführt werden.

Es gibt also die beiden Zustände:

- Tag

Der Amtszugang des Teilnehmers ist freigeschaltet

- Nacht

Der Amtszugang des Teilnehmers ist gesperrt, er verfügt nur noch über die »Amtsberechtigung kommend«

Die Umschaltung kann nur durch einen der beiden Kalender erfolgen. Eine manuelle Umschaltung ist nicht möglich. Erst wenn einer der beiden Kalender ausgewählt wurde, wird auch die Auswahloption Tag/Nacht aktiv. Mit Tag oder Nacht können Sie festlegen, welcher Zustand gerade aktiv sein und in welchem Ausgangszustand sich die Amtsberechtigung Umschaltung befinden soll.

Beachten Sie bitte, dass die Kalender von den jeweiligen Funktionen (Team, TFE und Amtsberechtigung Umschaltung) unabhängig voneinander genutzt werden. So kann ein einem Team zugewiesener Kalender zu einem gewählten Zeitpunkt auf Tag stehen, während der gleiche Kalender für die Amtsberechtigung Umschaltung auf Nacht steht.

Angenommen, die Amtsberechtigung Umschaltung wurde nach Büroschluss für Ihren Anschluss bereits auf Nacht umgeschaltet, Sie müssen aber noch dringend nach extern telefonieren. Dann können Sie durch Umschaltung mit dem Konfigurationsprogramm auf Tag Ihre Amtsberechtigung von kommend auf uneinge-

schränkt umschalten. Vergessen Sie aber bitte anschließend nicht, die Amtsberechtigung Umschaltung in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

Amtskennziffer übertragen

Bei einem Anruf wird die Rufnummer des Anrufers einschließlich der Amtskennziffer in der Anruferliste des Endgerätes abgespeichert, wenn der Ruf nicht entgegengenommen wird. Damit erübrigt sich bei einem Rückruf die Wahl der Amtskennziffer - in der Grundeinstellung die »0«. Bei Verwendung der automatischen Amtsholung müssen Sie dieses Leistungsmerkmal ausschalten

Analoge Endgeräte

Endgeräte, die Sprache oder andere Informationen analog übertragen, sind z.B. Telefon, Faxgerät, Anrufbeantworter und Modem.

Analoge Sprachübertragung

Für die Übermittlung von Sprache über das Telefon werden akustische Schwingungen in kontinuierliche elektrische Signale umgewandelt, die über ein Leitungsnetz übertragen werden (digitale Sprachübertragung).

Analoge Anschlüsse

Ein analoges Endgerät kann die unterstützten T-ISDN Leistungsmerkmale nutzen.

Anklopfen

Komfortleistungen im T-Net, im T-Net-ISDN und in T-D1. Ein Signalton meldet während eines Gespräches, wenn ein weiterer Gesprächspartner anruft. T-Net-ISDN-Telefone signalisieren zusätzlich mit einer Displaynachricht. Zur Gesprächsannahme muss das Endgerät mit MFV und Hook-Flash-Funktion ausgerüstet sein.

Anklopfersperre (nur analoge Anschlüsse)

Mit dem ISDN-Leistungsmerkmal »Anklopfen« sind Sie auch während eines Telefonats für andere erreichbar. Ruft Sie ein weiterer Teilnehmer an, während Sie telefonieren, hören Sie den Anklopftton im Hörer Ihres Telefons. Sie können dann entscheiden, ob Sie Ihr bisheriges Gespräch fortführen oder mit dem Anklopfenden sprechen wollen.

Soll das Leistungsmerkmal Anklopfen nicht genutzt werden, schalten Sie den Anklopferschutz ein. Während Sie ein Telefongespräch führen, wird dann einem weiteren Anrufer der Besetztton übermittelt.

Anlagenanschluss

ISDN Basisanschluss. An den Anlagenanschluss kann nur eine ISDN-Telefonanlage angeschlossen werden. Endgeräte werden dann direkt an die ISDN-Telefonanlage angeschlossen. Wichtigstes Leistungsmerkmal ist die Durchwahl. Sie bietet die Möglichkeit, gezielt einen Internteilnehmer von außen anzuwählen.

Anlagensoftwarestand

Nach dem Auslesen der Konfigurationsdaten aus der Telefonanlage werden hier der Anlagensoftwarestand und das Datum der letzten Änderung der Anlagensoftware sowie die Hardwarekennung der Leiterplatte angezeigt.

Anruf auf einen besetzten Teilnehmer

(Busy On Busy =Besetzt bei Besetzt) Hat ein Teilnehmer eines Teams den Hörer abgehoben oder führt ein Gespräch, können Sie entscheiden, ob weitere Anrufe für dieses Team signalisiert werden sollen. Die Erreichbarkeit eines Teilnehmers kann zwischen »Standard« und »Busy On Busy« umgeschaltet werden. In der Grundeinstellung ist »Standard« eingerichtet. Ist Busy on Busy für ein Team eingerichtet, so erhalten weitere Anrufer Besetzt signalisiert.

Anruferliste

Komfortable ISDN-Telefone bieten die Möglichkeit, Anrufwünsche während der Abwesenheit zu speichern. Nötig: Die Übermittlung der Rufnummer des Anrufers (CLIP).

Anrufbeantworter

Soll an dem ausgewählten Anschluss ein ISDN-Anrufbeantworter betrieben werden, wählen Sie ihn im Konfigurator aus. Einen analogen Anrufbeantworter konfigurieren Sie in der Registerkarte »Analoge Einstellungen« unter »Endgeräte-Typ«.

Anruf heranholen

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen. Anrufe können an einem internen Endgerät entgegengenommen werden, das sich nicht in der aktiven Rufverteilung befindet.

Anruferliste

Komfortable Telefone bieten die Möglichkeit, Anrufwünsche während der Abwesenheit zu speichern. Notwendig: Die Übermittlung der Rufnummer des Anrufers.

Anruffilter

Leistungsmerkmal, z.B. von Komforttelefonen oder Anrufbeantwortern. Die Rufsignalisierung erfolgt nur bei bestimmten, festgelegten Rufnummern.

Anrufschutz

Ausschalten der akustischen Anrufsignalisierung: Ruhe vor dem Telefon.

Anrufvariante

Möglichkeit bei Telefonanlagen, die Rufverteilung temporär zu ändern, z.B. als Nachtschaltung: Nach Büroschluss ankommende Telefonanrufe werden zu einer personell noch besetzten Nebenstelle oder zum Anrufbeantworter, Telefax, Daten weitergeleitet.

Anrufweitermeldung

Leistungsmerkmal, z.B. von Anrufbeantwortern: Einem Telefonanschluss oder Handy wird signalisiert, dass Gesprächsaufzeichnungen vorliegen.

Anrufweeterschaltung

Leistungsmerkmal im T-ISDN und im T-Net, bei T-D1 und bei modernen Telefonanlagen. Gewährleistet die Erreichbarkeit unter einer Rufnummer. Vom Telefon aus wird die gewünschte Zielrufnummer (Telefon- oder Mobilfunkanschluss) eingegeben, und jeder Anruf wird automatisch dorthin weitergeleitet. Dabei wird zwischen der sofortigen Weiterschaltung, der Weiterschaltung bei Besetzt und der Weiterschaltung bei Nichtmelden unterschieden. Bei T-ISDN kann man von jedem beliebigen Anschluss aus festlegen, wohin die Anrufe weitergeleitet werden.

Anrufweeterschaltung der Telefonanlage

Die Telefonanlage gibt Ihnen mit dem Leistungsmerkmal der Anrufweeterschaltung (AWS) die Möglichkeit, erreichbar zu bleiben, auch wenn Sie nicht in der Nähe Ihres Telefons sind. Dieses erreichen Sie durch automatisches Weiterleiten von Anrufen an die gewünschte interne oder externe Rufnummer. Mit dem Konfigurationsprogramm können Sie festlegen, ob die Anrufweeterschaltung in der Telefonanlage oder in der Vermittlungsstelle erfolgen soll. Die Anrufweeterschaltung in der Vermittlungsstelle können Sie nur nutzen, wenn bestimmte Leistungen für Ihren Anschluss aktiviert sind. Auskunft darüber erhalten Sie bei Ihrem Berater der Deutschen Telekom.

Anrufweitschaltung in der Telefonanlage

Die Telefonanlage verbindet den anrufenden Teilnehmer mit einem von Ihnen festgelegten internen oder externen Teilnehmer. Eine Anrufweitschaltung auf eine Team-Rufnummer ist möglich. Die Telefonanlage erkennt automatisch, ob das Weitschaltungsziel intern oder extern ist. Am Mehrgeräteanschluss wird der Anruf zu dem Endgerät weitergeschaltet, welches die Anrufweitschaltung für die MSN eingeschaltet hat. Andere Endgeräte, in die die gleiche MSN eingetragen ist, werden weiter gerufen.

Anrufweitschaltung in der Vermittlungsstelle

Die Möglichkeiten der Anrufweitschaltung in der Vermittlungsstelle können Sie nutzen, wenn bestimmte Leistungen für Ihren Anschluss aktiviert sind. Auskunft darüber erhalten Sie beim Berater der Deutschen Telekom. Die Vermittlungsstelle verbindet den anrufenden Teilnehmer mit einem von Ihnen festgelegten externen Teilnehmer. Interne Anrufweitschaltungen werden von der Telefonanlage in der Telefonanlage geschaltet. Die Telefonanlage erkennt automatisch, ob das Weitschaltungsziel intern oder extern ist. Eine Anrufweitschaltung auf eine Team-Rufnummer ist möglich. Bei externer Anrufweitschaltung am Mehrgeräteanschluss werden alle Anrufe für die gerufene MSN weitergeschaltet. Andere Endgeräte der Telefonanlage, in die die gleiche MSN eingetragen ist, werden nicht gerufen.

Anrufweitschaltung von extern einrichten (Follow me von extern)

Sie haben am Wochenende die Telefax-Rufnummer Ihres Büros auf Ihr privates Telefax umgeleitet. Sie machen sich nun auf den vielleicht 30-minütigen Weg zur Arbeit und möchten die an Ihr Büro adressierten Telefaxe nun auch im Büro erhalten.

Deshalb machen Sie mit der Funktion »Follow me von extern« die Anrufweitschaltung schon von zu Hause aus rückgängig und haben bei Erreichen des Büros Ihre Telefaxe dort, wo Sie diese brauchen. Mit dieser Funktion können Sie natürlich zu beliebigen Zielen Anrufweitschaltungen einrichten und wieder löschen. Zum Einrichten der Anrufweitschaltung wählen Sie von Extern die Mehrfachrufnummer (MSN), die Sie der Service-Rufnummer (interner virtueller Teilnehmer) zugewiesen haben. In der Werkseinstellung ist die interne Rufnummer 19 als Service-Rufnummer eingetragen. Darüber hinaus muss der Fernzugang (Fernschalten) in der Konfiguration freigegeben sein. Die Telefonanlage überprüft die Berechtigung zur Einrichtung einer Anrufweitschaltung von extern anhand der 6-stelligen PIN2.

Für die Bedienung von unterwegs finden Sie auf der vorletzten Seite der Bedienungsanleitung zwei ausgestanzte Scheckkarten mit der Kurzbedienung von Follow me und externer Raumüberwachung.

Anschluss analoger Endgeräte

Die Leistungsmerkmale für analoge Endgeräte lassen sich nur mit Endgeräten nutzen, die mit dem MFV-Wahlverfahren wählen und eine R- bzw. eine Flash-Taste besitzen. Analoge Endgeräte, die das IWW-Wahlverfahren verwenden, können nur Leistungsmerkmale nutzen, die die Betätigung der R-Taste nicht beinhalten.

Alle angeschalteten Endgeräte müssen eine Zulassung besitzen.

Anschluss von ISDN-Endgeräten

In die am internen ISDN-Bus angeschlossenen ISDN-Endgeräte muss die interne Rufnummer des jeweiligen Anschlusses als MSN eingetragen werden und nicht die externe Rufnummer (Mehrfachrufnummer). Siehe in der Bedienungsanleitung für die ISDN-Endgeräte: MSN eintragen.

Beachten Sie bitte, dass nicht alle im Handel angebotenen ISDN-Endgeräte die von der Telefonanlage bereitgestellten Leistungsmerkmale über ihre Tastenoberfläche nutzen können.

Alle angeschalteten Endgeräte müssen eine Zulassung besitzen.

Anzeige der Rufnummer des Anrufers

Voraussetzung für diese Leistung ist ein geeignetes Telefon. Die Übermittlung der Rufnummer muss vom Anrufer freigeschaltet sein.

Anzeige und Ausgabe der Verbindungsdaten

Die Speicherung der Datensätze lässt sich über die Konfiguration für bestimmte oder auch alle Endgeräte festlegen. In der Werkseinstellung werden alle kommenden externen Verbindungen und alle von Ihnen eingeleiteten externe Gespräche gespeichert..

AOC-D/E

Abkürzung für Advice of Charge-During/End. Anzeige der Entgeltinformation im T-Net-ISDN.

AOC-D

Anzeige während und am Ende der Verbindung.

AOC-E

Anzeige nur am Ende der Verbindung.

A-Teilnehmer

Der A-Teilnehmer ist der Anrufer.

A-Rufnummer unterdrücken (CLIR)

CLIP/CLIR: Calling Line Identification Presentation/Calling Line Identification Restriction = Übermittlung der Rufnummer des Anrufers zum Angerufenen einschalten/unterdrücken.

Mit der Funktion CLIR wird das Übertragen Ihrer Rufnummer (A-Rufnummer) über den externen ISDN-Anschluss unterdrückt. Damit kann ein von Ihnen angerufener externer ISDN-Teilnehmer Ihre Rufnummer nicht im Display seines Endgerätes sehen. Im Grundzustand wird die Rufnummer übermittelt.

Aufmerksamkeitston

Einblenden eines akustischen Signals in laufende Telefongespräche - z.B. beim Anklopfen.

Aufschalten

Möglichkeit bei Telefonanlagen, sich in eine bestehende Gesprächsverbindung einzublenden. Dies wird akustisch durch einen Aufmerksamkeitston signalisiert.

Automatischer Abbau der Internetverbindung (ShortHold)

Sie haben die Möglichkeit, ShortHold einzuschalten. Dabei legen Sie eine Zeit fest, nach der eine bestehende Verbindung getrennt wird, wenn kein Datentransfer mehr stattfindet. Wenn Sie hier die Zeit 0 eintragen, ShortHold ausgeschaltet.

Automatische Amtsholung

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen. Nach Abheben des Hörers an einer Nebenstelle können sofort Externgespräche geführt werden.

Automatischer Rückruf

Komfortleistung bei Telefonen: Per Tastendruck oder Kennziffer fordert der Anrufer von einem besetzten Endgerät einen Rückruf an. Ist der gewünschte Teilnehmer nicht an seinem Platz oder kann er das Gespräch nicht annehmen, wird er automatisch mit dem Anrufer verbunden, sobald er sein Telefon das nächste Mal benutzt hat und den Hörer wieder auflegt.

Automatischer Rückruf bei Besetzt

Diese Funktion ist nur mit Telefonen nutzbar, die Nachwahl erlauben! Ein automatischer Rückruf ist aus einer Rückfrageverbindung nicht möglich.

Automatischer Rückruf bei Besetzt (CCBS)

Sie müssen dringend Ihren Geschäftspartner oder einen internen Teilnehmer erreichen. Bei einem Anruf auf dessen Anschluss hören Sie jedoch immer den Besetztton. Wenn Sie eine Mitteilung erhielten, dass der gewünschte Teilnehmer das Gespräch beendet hat, wären Ihre Chance, ihn zu erreichen sehr gut. Mit dem »Rückruf bei Besetzt« können Sie den besetzten Gesprächspartner sofort erreichen, wenn dieser am Ende seines Gespräches den Hörer auflegt. Ihr Telefon klingelt dann. Wenn Sie jetzt den Hörer abheben, wird automatisch eine Verbindung zum gewünschten Teilnehmer aufgebaut. Ein interner »Rückruf bei Besetzt« wird automatisch nach 30 Minuten gelöscht. Der externe »Rückruf bei Besetzt« wird nach einer von der Vermittlungsstelle vorgegebenen Zeit gelöscht (ca. 45 Minuten). Manuelles Löschen vor Ablauf der Zeit ist ebenfalls möglich.

Automatischer Rückruf bei Nichtmelden (CCNR)

Sie müssen dringend Ihren Geschäftspartner oder einen internen Teilnehmer erreichen. Bei einem Anruf auf dessen Anschluss hören Sie zwar immer den Freiton, Ihr Partner ist jedoch nicht in der Nähe seines Telefons und hebt nicht ab. Mit dem »Rückruf bei Nichtmelden« können Sie den Teilnehmer sofort erreichen, wenn dieser ein Gespräch beendet hat oder den Hörer seines Telefons abhebt und wieder auflegt. Ihr Telefon klingelt dann. Wenn Sie jetzt den Hörer abheben, wird automatisch eine Verbindung zum gewünschten Teilnehmer aufgebaut.

Automatische Umschaltung der Amtsberechtigung

Sie möchten bestimmten Teilnehmern nach Büroschluss die Berechtigung für die Wahl nach extern entziehen?

Sie können für jedes Telefon/Endgerät separat einstellen, ob die Berechtigung für externe Gespräche zu einer in einem Kalender festgelegten Zeit entzogen werden soll. Nach der automatischen Umschaltung der Berechtigung können diese Teilnehmer keine externen Gespräche führen. Diese Funktion bedarf keiner Bedienung.

Die Amtsberechtigung einzelner Teilnehmer wird umgeschaltet, wenn folgende Konfigurationen vorgenommen wurden:

Ist die »Automatische Amtsholung« für den betreffenden Teilnehmer inaktiv, hört er nach Abheben des

Hörers den Internwählton. Um nach Extern telefonieren zu können, muss er zunächst die Amtskennziffer 0 wählen, um dann den Wählton der Vermittlungsstelle (Freiton) zu erhalten.

Automatische Wahlwiederholung

Leistungsmerkmal, z.B. von Faxgeräten. Im Besetztfall erfolgen automatisch mehrere Anwahlversuche.

B

Basisanschluss

ISDN-Anschluss, der zwei Nutzkanäle (B-Kanäle) von je 64 KBit/s und einen Steuerkanal (D-Kanal) mit 16 KBit/s umfasst. Die beiden Nutzkanäle können unabhängig voneinander für jeden im ISDN angebotenen Dienst genutzt werden. Man kann also z.B. telefonieren und zur gleichen Zeit faxen. Die Deutsche Telekom bietet den Basisanschluss als Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss an.

Basisstation

Feststation.

Bedienführung

Elektronische Bedienungsanleitung, die den Anwender per Display Schritt für Schritt zu gewünschten Funktionen eines Endgeräts wie z.B. Telefon, Anrufbeantworter oder Faxgerät führt (menügeführte Bedienung).

Bit

Abk. für Binary Digit. Kleinste Informationseinheit in der Computertechnik. Signale werden in den logischen Zuständen "0" und "1" dargestellt.

B-Kanal

Nutzkanal im ISDN. Ein Basisanschluss verfügt über zwei Nutzkanäle mit je 64 KBit/s, ein Primärmultiplexanschluss stellt 30 Nutzkanäle mit je 64 KBit/s zur Verfügung.

Bluetooth

Bluetooth ist eine drahtlose Übertragungstechnik, die verschiedene Geräte miteinander verbinden kann. Bluetooth ist dabei ein Kabelersatz zum Anschluss verschiedener Geräte, z.B. Notebook, PC, PDA, etc.. Diese Geräte können dank Bluetooth ohne eine feste Verbindung miteinander Daten austauschen.

Zum Beispiel können PCs, Notebooks oder PDA Zugang zum Internet oder einem lokalen Netzwerk erlangen. Die Termine eines PDA können mit den Terminen auf dem PC synchronisiert werden, ohne dass hierfür eine Kabelverbindung erforderlich ist.

Aufgrund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Bluetooth-Technik werden die einzelnen Verbindungsarten zwischen den Geräten in Profiles unterteilt. Durch ein Profile wird der Dienst (die Funktion) festgelegt, den die einzelnen Bluetooth-Clients untereinander nutzen können.

Bps

Abk. für Bits pro Sekunde. Ein Maßstab für die Übertragungsrates.

Browser

Programm zur Darstellung von Inhalten im Internet bzw. World Wide Web.

B-Rufnummer unterdrücken (COLR)

COLP/COLR: Connected Line Identification Presentation/Connected Line Identification Restriction = Übermittlung der Rufnummer des Anrufenden zum Angerufenen einschalten/unterdrücken.

Mit diesem Leistungsmerkmal wird das Anzeigen der Rufnummer des angerufenen Teilnehmers unterdrückt. Wird die Anzeige der B-Rufnummer unterdrückt, wird nach Annahme eines Anrufes Ihre eigene Rufnummer nicht zum Anrufenden übermittelt

Buchstabenwahl

Mit der Buchstabenwahl (Vanity) werden die Rufnummern nicht wie gewohnt durch Ziffern dargestellt, sondern durch Wörter. Vorteil: Ohne die Rufnummer zu kennen, kann mittels buchstabenbeschrifteter Telefonastatur die Rufnummer gewählt werden.

Bündel

Die externen ISDN-Anschlüsse Ihrer TK-Anlage können zu Bündeln zusammengefasst werden. Jeder ISDN-Anschluss kann nur in einem Bündel enthalten sein. Bei der Einleitung eines externen Gesprächs durch die Amtskennziffer oder bei automatischer Amtsholung wird beim Verbindungsaufbau ein für den Teilnehmer freigegebenes Bündel benutzt. Ist ein Teilnehmer für mehrere Bündel berechtigt, wird die Verbindung über das erste freigegebene Bündel aufgebaut. Ist ein Bündel belegt, wird das nächste freigegebene Bündel benutzt. Sind alle freigegebenen Bündel belegt, hört der Teilnehmer den Besetztton.

Bus

Leitungssystem. Steuert den Datenaustausch zwischen Computerkomponenten wie Festplatte, Prozessor und Arbeitsspeicher sowie zwischen dem Computer und angeschlossenen Peripheriegeräten wie Drucker, Tastatur, Scanner und Maus. Ein Bus besteht aus Leitungen und dem Bus-Controller, der die Nutzung dieser Leitungen steuert.

Busy On Busy

(Anruf auf einen besetzten Team-Teilnehmer). Hat ein Teilnehmer eines Teams den Hörer abgehoben oder führt ein Gespräch, können Sie entscheiden, ob weitere Anrufe für dieses Team signalisiert werden sollen. Die Erreichbarkeit eines Teilnehmers kann zwischen »Standard« und »Busy On Busy« (Besetzt bei Besetzt) umgeschaltet werden. In der Grundeinstellung steht sie auf Standard. Ist Busy on Busy für ein Team eingerichtet, so erhalten weitere Anrufer Besetzt signalisiert.

C

CD (Call Deflection)

Call Deflection = Weiterleiten von Anrufen.

Mit diesem Leistungsmerkmal haben Sie die Möglichkeit, einen Anruf weiterzuleiten, ohne diesen selbst annehmen zu müssen. Leiten Sie einen Anruf zu einem externen Teilnehmer weiter, tragen Sie die anfallenden Verbindungskosten von Ihrem Anschluss zu dem Ziel der Anrufweiterleitung. Sie können dieses Leistungsmerkmal vom Systemtelefon nutzen, oder von ISDN-Telefonen, die diese Funktion unterstützen (siehe Bedienungsanleitung der Endgeräte).

Weitere Hinweise zur Ausführung dieses Leistungsmerkmal mit dem Telefon entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung.

CAPI

Abkürzung für Common ISDN Application Programming Interface. Treiber, der die Kommunikation zwischen der Kommunikationsanwendung und einer ISDN-Karte ermöglicht. Das CAPI 1.1 ist ein 16-Bit-Treiber, CAPI 2.0 ein 32-Bit-Treiber. Da beide Treiber nicht kompatibel miteinander sind, vereint das Dual-CAPI beide Versionen in einem Treiber.

CD-ROM

Abk. für Compact Disc Read Only Memory. Speichermedium mit hoher Kapazität.

CLIP

Abkürzung für Calling Line Identification Presentation. Rufnummernanzeige des Anrufenden.

CLIR

Abkürzung für Calling Line Identification Restriction. Zeitweise Unterdrückung der Übermittlung der Rufnummer des Anrufenden.

COLR

Connected Line Identification Restriction (B-Rufnummer unterdrücken).

Mit diesem Leistungsmerkmal wird das Anzeigen der Rufnummer des angerufenen Teilnehmers ermöglicht oder unterdrückt. Ist die Anzeige der B-Rufnummer unterdrückt, wird nach Annahme eines Anrufes Ihre eigene Rufnummer nicht zum Anrufenden übermittelt. Beispiel: Sie haben eine Rufumleitung zu einem ande-

C

ren Endgerät eingerichtet. Hat dieses Endgerät das Unterdrücken der B-Rufnummer eingeschaltet, sieht der Anrufende keine Rufnummer im Display seines Endgerätes.

CTI

Abk. für Computer-Telephony Integration. Begriff für die Verbindung zwischen Telefonanlage und Server. Durch CTI können Funktionen der Telefonanlage von einem PC gesteuert bzw. ausgewertet werden.

D

Datenübertragungsrate

Die Datenübertragungsrate gibt die Anzahl der Informationseinheiten pro Zeitabschnitt an, die zwischen Sender und Empfänger übertragen werden.

Datex-J

Abkürzung für Data Exchange Jedermann. Die Zugangsplattform zu T-Online. Lokale Einwahlknoten in jedem Ortsnetz. In einigen deutschen Großstädten gibt es zusätzliche Hochgeschwindigkeitszugänge über T-Net/T-Net-ISDN.

Datum und Zeit

Hier können entweder Datum und Uhrzeit aus der PC-Uhr oder nach Übernahme aus dem ISDN-Netz angezeigt werden. Datum und Zeit werden bei der Speicherung der Verbindungsdaten in der Telefonanlage und für Kalenderfunktionen benötigt.

DECT

Abk. für Digital European Cordless Telecommunication. Europäischer Standard für schnurlose Telefone und schnurlose Telefonanlagen. Zwischen mehreren Handgeräten können kostenfreie interne Gespräche geführt werden. Ein weiterer Vorteil ist die erhöhte Abhörsicherheit (GAP).

DFÜ

Abk. für Datenfernübertragung. Allgemeine Bezeichnung für die Datenübertragung zwischen Computern über größere Entfernungen. Für die Datenübertragung wird ein Modem bzw. eine ISDN-Karte benötigt. Übertragungswege (Carrier): elektrische Leitungen, Lichtwellenleiter, Funkkanäle.

Dienste

Im Euro-ISDN gibt es so genannte Dienste-Indikatoren, deren Namen festgelegt sind. Teilweise haben diese nur noch historische Bedeutung. Generell sollte man für »echte« Telefonate den Dienst »Fernsprechen« auswählen. Falls diese Auswahl nicht funktioniert (Netzbetreiberabhängig), kann man es mit »speech«, »audio 3k1Hz« oder »telephony 3k1Hz« weiterversuchen. Das Gleiche gilt für den Faxbetrieb. Auch hier gibt es den Sammelbegriff Fax sowie einige Spezialunterscheidungen. Rein technisch sind die Dienste Bits in einem Datenwort, die über eine Maske ausgewertet werden. Wenn man in der Maske mehrere Bits einschaltet,

werden alle diese Dienste zur Weiterschaltung zugelassen. Bei einem Bit entsprechend nur der eine ausgewählte Dienst.

Folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Dienste:

- 00 = Alle Dienste
- 01 = Fernsprechen (inkl. Dienste 10,11,12 und 20)
- 02 = Fax (inkl. Dienste 11, 20,21)
- 03 = Datenübertragung
- 10 = 'speech'
- 11 = 'audio 3k1Hz' (inkl. Dienst 20)
- 12 = 'telephony 3k1Hz'
- 20 = Telefax Gruppe 2/3 (inkl. Dienst 11)
- 21 = Telefax Gruppe 4

Bitte beachten Sie, dass die eingeklammerten Dienste von einigen Ortsvermittlungsstellen zusätzlich weitergeleitet werden können, während andere dieses aufgrund ihres Software-Standes noch nicht können.

Der Dienst 01 = Fernsprechen beinhaltet also auch die Dienste 10, 11, 12 und 20. Bei Auswahl des Dienstes Fernsprechen werden somit die Dienste 'speech', 'audio 3k1Hz', 'telephony 3k1Hz' und je nach Software-Stand der Ortsvermittlungstelle Telefax Gruppe 2/3 weitergeleitet.

Digitale Sprachübertragung

Durch die international genormte Puls Code Modulation (PCM) werden analoge Sprachsignale in einen digitalen Impulsstrom von 64 KBit/s umgewandelt. Vorteile: bessere Sprachqualität und geringere Störanfälligkeit als bei analoger Sprachübertragung.

Digitale Vermittlungsstelle

Ermöglicht durch computergesteuerte Koppelfelder den schnellen Verbindungsaufbau und die Aktivierung von Komfortleistungen wie Rückfragen, Anklopfen, Dreierkonferenz und Anrufweiterschaltung. Seit Januar 1998 sind alle Vermittlungsstellen der Deutschen Telekom digitalisiert.

DHCP (Dynamic-Host-Configuration-Protocoll)

Das DHCP dient zur Vereinfachung der Verwaltung von IP-Adressen in Ihrem LAN und ist die Voraussetzung für die einfache Anschaltung der Clients mit Ihren jeweiligen Client-Programmen. Die IP-Adressen werden den Clients dynamisch zugeordnet und sind wiederverwendbar. DHCP ist im Auslieferungszustand eingeschaltet.

DISA - Direct Inward System Access

Nachdem ein Anruf von der TK-Anlage angenommen wurde, wird der Anrufer nach Eingabe einer Kennziffer automatisch weitervermittelt. Diese Kennziffer ist in der TK-Anlage einer internen Rufnummer zugeordnet.

Direktruf

Sie befinden sich außer Haus. Es gibt jedoch jemanden bei Ihnen zu Hause, der Sie im Bedarfsfall schnell und unkompliziert telefonisch erreichen soll (z.B. Kinder oder Großeltern). Da Sie für ein oder mehrere Telefone die Funktion Direktruf einrichten können, braucht lediglich der Hörer des entsprechenden Telefons abgehoben zu werden. Nach fünf Sekunden wählt die Telefonanlage automatisch die festgelegte Direktrufnummer, sofern Sie vorher nicht mit der Wahl einer anderen Nummer beginnen. Sie können in der Konfiguration Direktruf bis zu 12 Zielrufnummern eintragen. Die Telefonanlage erkennt automatisch an der Länge der Rufnummer, ob Sie eine interne oder eine externe Rufnummer eingetragen haben. Eine Direktrufnummer ist jeweils nur von einem Teilnehmer nutzbar.

Möchten Sie eine eingegebene Direktrufnummer ändern, können Sie die neue Direktrufnummer einfach eingeben, ohne die alte Direktrufnummer löschen zu müssen. Sie wird bei der Übertragung der geänderten Konfiguration zur Telefonanlage automatisch überschrieben.

D-Kanal

Steuerkanal im ISDN. Jeder Basisanschluss und jeder Primärmultiplexanschluss verfügt über einen Steuerkanal, über den der Verbindungsaufbau abgewickelt wird. Zusätzlich können über den D-Kanal Wahlinformationen (z.B. Übermittlung der Rufnummer) weitergegeben und in begrenztem Umfang Nutzdaten übertragen werden.

Domain

Begriff aus der Netzwerktechnologie. Ein logisches Teilnetz eines Computernetzwerks wird als Domain bezeichnet und mit einem eigenen Namen, dem Domain-Namen, versehen. Die Domain-Struktur des Internets ist hierarchisch gegliedert. Die oberste Domain (Top-Level Domain) bezeichnet das Land (z.B. de für Deutschland) oder die Art der Einrichtung (z.B. com für private Unternehmen), die eine Domain verwaltet.

Download

Datentransfer bei Online-Verbindungen, wobei Dateien von einem PC oder einem Datennetz-Server in den eigenen PC, Telefonanlage oder Endgerät "geladen" werden, um sie dort weiterzuverwenden.

Dreierkonferenz

Telefonieren zu dritt. Leistungsmerkmal im T-Net, im T-ISDN und in Telefonanlagen.

DSL

Abk. für Digital Subscriber Line. Sammelbegriff für Zugangstechnologien, mit denen über ein normales Kupferkabel Daten in einer hohen Bandbreite übertragen werden können. Eine der Zugangstechnologien ist ADSL. Die Technologie wird bei der Deutschen Telekom unter T-DSL angeboten.

DSL- und ISDN-Verbindungen

Der Datentransfer zwischen dem Internet und Ihrer Telefonanlage erfolgt über ISDN- oder DSL. Die TK-Anlage ermittelt, zu welcher Gegenstelle ein Datenpaket geschickt werden soll. Damit eine Verbindung ausgewählt und aufgebaut werden kann, müssen Parameter für alle notwendigen Verbindungen festgelegt werden. Diese Parameter sind in Listen abgelegt, deren Zusammenspiel den Aufbau der richtigen Verbindung gestattet. Beim ISDN-Zugang wird von der Telefonanlage das PPP (Point-to-Point-Protocol) benutzt, beim Zugang über DSL das PPPoE (Point-to-Point-Protocol over Ethernet). Der Datenverkehr auf diesen beiden Internet-Verbindungen wird von der Telefonanlage getrennt überwacht.

DSL-Modem

Spezielles Modem für die Datenübertragung mit Hilfe der DSL-Zugangstechnologie.

DSL-Splitter

Splitter

DSS1

Abk. für Digital Subscriber Signalling System No.1. Bezeichnung des Signalisierungsprotokolls zwischen dem Endgerät und der ISDN-Vermittlungsstelle im Euro-ISDN. Hierbei werden Informationen, die für den Verbindungsaufbau und für die Verbindungssteuerung relevant sind, über den D-Kanal des Basisanschlusses übertragen.

Durchsagefunktion

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen. An geeigneten Telefonen (z.B. Systemtelefonen) lassen sich wie bei einer Sprechanlage Durchsagen tätigen.

Durchsage

Sie möchten Ihre Mitarbeiter oder Ihre Familienmitglieder zu einer Besprechung oder zum Essen zusammenrufen? Sie könnten jeden einzelnen anrufen oder einfach die Durchsage-Funktion nutzen. Mit nur einem Anruf erreichen Sie alle durchsageberechtigten Telefone, ohne dass Ihre Gesprächspartner den Hörer der Telefone abheben müssen.

Mit der Durchsage können Sie zwar gehört werden, jedoch können Sie die evtl. Kommentare Ihrer Mitarbeiter oder Ihrer Familienmitglieder nicht hören. Am internen ISDN-Anschluss Ihrer Telefonanlage können nur die beiden ersten Telefone des Teams gleichzeitig für die Durchsage genutzt werden.

Hinweise zur Durchführung einer Durchsage und ob diese das Leistungsmerkmal unterstützen, entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung der Telefonanlage und des Telefons.

Sie können intern eine Durchsage tätigen, ohne dass Ihr Gesprächspartner den Hörer seines Telefons abhebt. Sie rufen den Gesprächspartner oder das Team über eine Rufnummer an, warten auf den positiven Quittungston und können mit Ihrer Durchsage beginnen.

Durchwahl

Leistungsmerkmal von größeren Telefonanlagen am Anlagenanschluss: Die Nebenstellen können gezielt von Extern angerufen werden.

E

ECT

Explizit Call Transfer = Externes Vermitteln. Mit diesem Leistungsmerkmal können zwei externe Verbindungen vermittelt werden, ohne die beiden B-Kanäle des Amtsanschlusses zu blockieren.

Eigene Rufnummer für das nächste Gespräch festlegen

Falls Sie z.B. am späten Abend aus Ihrem privaten Bereich - vielleicht dem Wohnzimmer - noch geschäftlich telefonieren wollen, können Sie Ihre geschäftliche Rufnummer für dieses Gespräch als gehende Mehrfachrufnummer (MSN) definieren.

Der Vorteil liegt zum einen darin, dass die Verbindung unter der ausgewählten MSN kostenmäßig erfasst wird und zum anderen kann Ihr Gesprächspartner Sie an der übermittelten MSN erkennen.

Bevor Sie eine externe Wahl beginnen, können Sie festlegen, welche Ihrer Rufnummern zur Vermittlungsstelle und zum externen Gesprächspartner mitgesendet werden soll. Die Auswahl erfolgt über den Rufnummern-Index.

Eigene Rufnummer unterdrücken

Temporäres Ausschalten der Übermittlung der eigenen Rufnummer.

Ein-/Ausschalten eines Teilnehmers in einem Team

Sie verlassen den Bereich Ihres Telefons und möchten nicht, dass dort weiterhin Gespräche signalisiert werden?

Sie können Ihr Telefon für die Rufsignalisierung in einem Team oder in allen Teams ausschalten und zu einem späteren Zeitpunkt wieder freigeben. Das Freigeben oder Ausschalten erfolgt immer gleichzeitig in der Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht. Ist die Berechtigung »Teamruf aus« für Ihr Telefon eingerichtet, werden an Ihrem Telefon keine weiteren Teamrufe signalisiert.

Sind alle Teilnehmer in einer Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht ausgeschaltet, werden die Anrufe für dieses Team an den Endgeräten von Team00 signalisiert. Ist auch im Team00 kein Endgerät für die Anrufsignalisierung freigegeben, erhält der Anrufer »Besetzt«.

Einwahlparameter

Legen Sie die Einwahlparameter fest, d.h. Sie geben die Einwahlrufnummer des Providers ein und legen fest:

Über wie viele B-Kanäle die Verbindung aufgebaut werden soll,
Die Zeit, nach der eine inaktive Verbindung abgebaut werden soll.

E-Mail

Abk. für Electronic Mail. Elektronischer Postdienst, z.B. in T-Online. Per E-Mail werden Nachrichten, Texte und Dateien versendet und empfangen.

Empfangsabruf

Funktion von Faxgeräten, um bei anderen Faxgeräten oder von Faxdatenbanken bereitgestellte Dokumente "abzuholen".

Erste Schritte

Diese ersten Schritte sollen Ihnen den Einstieg in die Programmierung Ihrer Telefonanlage erleichtern. Ihre Telefonanlage weist darüber hinaus noch vielfältige Leistungsmerkmale auf, die Sie im Detail in dieser Online-Hilfe und in der Bedienungsanleitung nachlesen können.

Erweiterte Wahlwiederholung

Eine gewählte Rufnummer wird in einem Speicher des Telefons "geparkt". Sie kann später wieder gewählt werden, auch wenn zwischendurch mit anderen Rufnummern telefoniert worden ist.

Ethernet

Netzwerktechnologie für lokale Netzwerke. Standardisierte Vorgehensweise für das Verbinden mehrerer Computer zu einem Netzwerk. Gebräuchlichste Technik für den Aufbau lokaler Netzwerke. Standard-Ethernet arbeitet mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 10 MBit/s, das neuere Fast Ethernet mit 100 MBit/s.

Eurofile-Transfer

Kommunikationsprotokoll für den Austausch von Dateien zwischen zwei PCs über ISDN mittels ISDN-Karte (File-Transfer) oder über dafür vorbereitete Telefone oder Telefonanlagen.

Euro-ISDN

Harmonisiertes, in Europa standardisiertes ISDN, beruhend auf dem Signalisierungsprotokoll DSS1, zu dessen Einführung sich Netzbetreiber in über 20 europäischen Staaten verpflichtet haben. In Deutschland ist das Euro-ISDN - nach dem nationalen Vorläufersystem 1 TR6 - inzwischen eingeführt.

Erfassen der externen Verbindungsdaten

In der Werkseinstellung werden alle, sowohl gehende als auch kommende über Ihre Telefonanlage geführten externen Verbindungen erfasst und in Form von Verbindungsdatensätzen gespeichert. Die Telefonanlage speichert bis zu 500 Verbindungsdatensätze. Die Verbindungsdatensätze enthalten Informationen über die Art, Datum, Uhrzeit und Zeitdauer der Verbindung, das einleitende bzw. beteiligte Endgerät, die externe Rufnummer und die Gesprächskosten der Verbindung. Sie können mit dem mitgelieferten Programm »Verbindungsdatenerfassung« die Daten auslesen und nach verschiedensten Kriterien auswerten. Die Daten können auch direkt auf einem Drucker mit serieller Schnittstelle ausgegeben werden.

Die vom Anrufer übermittelte Rufnummer kann im Verbindungsdatensatz in ihrer vollständigen Länge (max. 20 Ziffern) dargestellt werden. Sie können unter »Datenschutz: Rufnummernverkürzung« die Anzahl der zu unterdrückenden Ziffern auswählen.

F

Fall Back: Priorität der Internet-Provider-Einträge

Die Priorität der Internet-Provider-Einträge wird nach der Reihenfolge festgelegt, in der sie in die Liste eingetragen werden. Der erste Eintrag einer DSL-Verbindung ist der Standardzugang. Sollte über den Standardzugang nach einer vorgegebenen Anzahl von Versuchen, kein Verbindungsaufbau möglich sein, wird die Verbindung über den zweiten Eintrag und die folgenden Einträge versucht. Wenn auch der letzte Eintrag auf der Liste nicht zu einem erfolgreichen Verbindungsaufbau führt, wird der Vorgang bis zu einer erneuten Anfrage abgebrochen. Wenn der Fall Back eintritt, und alle übrigen ISP's nur durch Wahlverbindungen zu erreichen sind, können beide B-Kanäle belegt sein. Im Falle einer Kanalbündelung sind Sie dann für die Dauer dieser Verbindung nicht zu erreichen.

Fax

Kurzform für Telefax. Überträgt Texte, Grafiken und Dokumente über das Telefonnetz. Faxgeräte sind entweder für das analoge Netz ausgelegt (Fax Gruppe 3: maximale Übertragungsrate von 9,6 bzw. 14,4 KBit/s) oder arbeiten im ISDN (Fax Gruppe 4: Übertragungsrate 64 KBit/s). Die Faxgeräte der Gruppe 3 können nur über einen Terminaladapter oder über eine Telefonanlage an das ISDN angeschlossen werden.

Fernabfrage

Anrufbeantworterfunktion. Aus der Ferne Nachrichten abhören, meist in Verbindung mit Möglichkeiten wie Nachrichten löschen oder Ansagen ändern.

Ferndiagnose/Fernwartung

Einige Endgeräte und Telefonanlagen werden komfortabel vom Kundendienst Stützpunkten aus über die Telefonleitung betreut bzw. gewartet. Spart in vielen Fällen den Einsatz eines Servicetechnikers vor Ort.

Fernsteuerung der Anrufweitschaltung

Wenn Sie öfter nicht zu Hause sind, können Sie künftig trotzdem direkt für wichtige Nachrichten erreichbar sein. Denn Anrufe zu Ihrem Anschluss können Sie einfach weiterschalten. Mit Hilfe Ihrer PIN lässt sich die Anrufweitschaltung sogar von jedem beliebigen Anschluss im In- und Ausland bequem aktivieren und verändern. Voraussetzung ist ein MFV-fähiges Endgerät bzw. ein entsprechender Codesender. Je nach Endgerät hören Sie entweder einen Sonderwählton oder eine Hinweisansage.

Fernzugangs Aktivierungs-Berechtigung

Wenn Sie einem Teilnehmer für die Freigabe von externen Leistungsmerkmalen, wie Follow me oder Raumüberwachung freigeben möchten, muss diese Berechtigung eingeschaltet sein.

Feststation

Zentraleinheit von schnurlosen Telefongeräten. Es gibt zwei verschiedene Ausführungen: Die einfache Feststation dient zum Aufladen der Handgeräte. Bei den so genannten Komforttelefonen ist die Feststation gleichzeitig als Telefon nutzbar, die Handgeräte werden über separate Ladestationen aufgeladen.

Feststellen böswilliger Anrufer (Fangen)

Dieses Leistungsmerkmal müssen Sie bei der Deutschen Telekom beauftragen. Dort wird man Sie auch über die weitere Vorgehensweise informieren. Wenn Sie während eines Gespräches oder nach Beendigung des Gespräches durch den Anrufer (Sie hören den Besetzt-Ton aus der Vermittlungsstelle) die Kennziffer 77 wählen, wird die Rufnummer des Anrufers in der Vermittlungsstelle gespeichert. ISDN-Telefone können für dieses Leistungsmerkmal auch eigene Funktionen nutzen.

Weitere Hinweise zur Ausführung dieser Funktion entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung.

File-Transfer

Datenübertragung von einem Computer zu einem anderen, z.B. nach dem Eurofile-Transfer-Standard.

Filter

Um nicht gewünschte Verbindungen zum Internetprovider und dadurch entstehende Kosten zu vermeiden, werden Ihnen verschiedene feste und konfigurierbare IP-Filter angeboten. Diese Filter erhöhen die Netzwerksicherheit und bieten Ihnen eine Möglichkeit zur Kontrolle des Online-Verhaltens der Telefonanlage.

Firewall

Sicherungssystem im Internet zur Absicherung eines lokalen Netzwerkes.

First-Level Domain

Englische Bezeichnung für den letzten Teil eines Namens im Internet. Bei www.telekom.de lautet die First-Level Domain de und bezeichnet in diesem Fall Deutschland.

Flash-Taste

Die Flash-Taste bei Telefonen entspricht der R-Taste. R ist die Abkürzung für Rückfrage. Die Taste unterbricht die Leitung für einen kurzen Moment, um bestimmte Funktionen wie z.B. Rückfrage über die Telefonanlage einzuleiten.

Follow-me

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen zur Rufumleitung von Gesprächen am Zieltelefon.

Freisprechen

Ermöglicht freihändiges Telefonieren bei Telefonen mit eingebautem Mikrofon und Lautsprecher. Weitere Personen im Raum können so am Gespräch teilnehmen.

FTP

Das File-Transfer-Protokoll dient zur Übertragung von Dateien im Inter-/Intranet und in Netzwerken.

Funktionstasten

Mit Rufnummern oder Netzfunktionen belegbare Tasten an Telefonen.

G

Gehende Durchwahlsignalisierung

Die »gehende Durchwahlsignalisierung« ist für interne Anschlüsse am Anlagenanschluss vorgesehen, denen keine explizite Durchwahl zugeordnet wurde. Bei einem Anruf nach extern wird die unter gehende Durchwahlsignalisierung eingetragene Durchwahlnummer mit gesendet.

Gehende Rufnummer

Sofern Sie die Übermittlung Ihrer Rufnummern nicht unterdrückt haben und das Telefon Ihres Gesprächspartners die CLIP-Funktion unterstützt, kann Ihr Gesprächspartner die Rufnummer des Anschlusses, von dem aus Sie telefonieren, im Display seines Telefons sehen. Diese bei einem Ruf nach extern übermittelte Rufnummer wird als gehende Rufnummer bezeichnet.

GEMA

Beachten Sie bei der Einspielung externer Wartemusik die geltenden Rechte der GEMA. Im einschlägigen Fachhandel erhalten Sie »GEMA-freie« Musiktitel auf CD-ROM.

Gesprächskostenkonto

Sie können hier für einen Teilnehmer ein »Gesprächskostenkonto« einrichten.

Jedem Teilnehmer kann damit auf seinem persönlichen »Gesprächskostenkonto« eine maximal zur Verfügung stehende Anzahl von Einheiten in Form eines Limits zugeteilt werden. Damit Einheiten abgebucht werden, ist »Kostenlimit« aktiv zu schalten. Sind die Einheiten verbraucht, sind keine Gespräche nach extern mehr möglich. Interne Gespräche können jederzeit weiter geführt werden. Die Abbuchung des Kontos erfolgt jeweils nach Beendigung eines Gespräches. Sind während eines Telefonats keine Einheiten mehr verfügbar, wird das Gespräch nicht unterbrochen. Ein neues Limit kann mit dem Konfigurationsprogramm mit dem Button Rücksetzen oder per Telefonprozedur gesetzt werden. Im Feld »Stand« wird der aktuelle Stand des Gesprächskostenkontos angezeigt, den man nach Auslesen der Konfigurationsdaten aus der Telefonanlage erhält.

Gesprächskosten - Limit einrichten

Sie können im Gesprächskostenkonto eines Teilnehmers ein Limit einrichten.

H

Halten einer Verbindung

Ein Telefongespräch auf Wartestellung schalten, ohne die Verbindung zu verlieren (Rückfragen/Makeln).

Halten

Ihre Telefonanlage unterstützt »Halten in der Telefonanlage« und »Halten in der Vermittlungsstelle«. Werkseitig ist das Halten in der Vermittlungsstelle eingestellt. Dieses hat den Vorteil, dass bei Nutzung des Leistungsmerkmals Halten nicht beide B-Kanäle Ihres ISDN-Anschlusses belegt sind.

Halten in der Telefonanlage

Bei den Leistungsmerkmalen »Während eines Gespräches einen weiteren Gesprächspartner anrufen« und »Mit zwei Gesprächspartnern abwechselnd sprechen« (Makeln) werden beide B-Kanäle des ISDN-Anschlusses benötigt. Über den zweiten B-Kanal Ihrer Telefonanlage sind Sie dann von extern nicht erreichbar und können selbst nicht extern telefonieren. In dieser Einstellung hört ein gehaltener externer Gesprächspartner die Wartemusik der Telefonanlage.

Halten in der Vermittlungsstelle

Bei den Leistungsmerkmalen »Während eines Gespräches einen weiteren Gesprächspartner anrufen« und »Mit zwei Gesprächspartnern abwechselnd sprechen (Makeln)« wird nur ein B-Kanal Ihrer Telefonanlage benötigt. Über den zweiten B-Kanal Ihrer Telefonanlage sind Sie daher weiterhin von extern erreichbar oder können selbst extern telefonieren. In dieser Einstellung hört ein gehaltener externer Gesprächspartner keine Wartemusik, sondern eine Ansage aus der Vermittlungsstelle.

Handgerät

Mobile Komponente bei schnurlosen Telefongeräten. Bei digitaler Übertragung kann auch zwischen den Handgeräten telefoniert werden (DECT).

Headset

Kombination aus Kopfhörer und Mikrofon als nützliche Hilfe für alle, die viel telefonieren müssen und dabei die Hände für Notizen frei haben wollen.

Heranholen von Rufen (Pick up)

Ein externer Anruf wird nur bei Ihrem Kollegen signalisiert. Da Sie sich in verschiedenen Teams befinden, ist das nicht verwunderlich.

Sie können nun verschiedene Gruppen von Teilnehmern bilden, in denen das Heranholen Rufen möglich ist. Ein Ruf kann nur von Teilnehmern/Endgeräten der gleichen Pick up Gruppe herangeholt werden. Das Zuordnen der Teilnehmer in Pick up Gruppen ist unabhängig von den jeweiligen Einstellungen in der Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht.

Homebanking

Bezeichnung für elektronische Bankdienstleistungen, die per PC online durchgeführt werden. Zu den Dienstleistungen zählen unter anderem Abfrage des Kontostandes, Durchführung von Buchungen und Überweisungen.

Home-Office

Arbeitsplatz bzw. Büro zu Hause.

Homepage

Hauptseite innerhalb des World Wide Web (WWW), mit der sich Organisationen und Unternehmen im Internet darstellen. Mit der T-Online Software ab Version 2.0 erhält man die Möglichkeit, seine eigene Homepage zu erstellen und ins Internet einzustellen.

Hook-Flash

Die Nutzung der Komfortleistungen Rückfragen, Makeln, Dreierkonferenz im T-Net und bestimmter Leistungsmerkmale einiger Telefonanlagen sind nur mit der Hook-Flash-Funktion (langer Flash) der Signaltaste am Telefon möglich. Bei modernen Telefonen ist diese Taste mit »R« bezeichnet.

HTML

Abk. für Hypertext Markup Language. Programmiersprache zur Erstellung von Dokumenten im World Wide Web (WWW).

http

Abk. für Hypertext Transfer Protocol. Bezeichnung für das Kommunikationsprotokoll im World Wide Web (WWW).

Hörerlautstärke

Regelung der Lautstärke im Telefonhörer.

I

IAE

Abk. für ISDN-Anschlusseinheit ISDN-Anschlussdosen. Standardisierte Steckdose, an der ISDN-Endgeräte angeschlossen werden.

Index

Der Index von 0...9 ist fest vorgegeben Jede eingetragene externe Mehrfachrufnummer wird einem Index zugeordnet. Diesen Index benötigen Sie beim Einrichten von Leistungsmerkmalen über die Kennziffern eines Telefons, z.B. Einrichten einer »Anrufweitschaltung in der Vermittlungsstelle« oder »Rufnummer für das nächste externe Gespräch festlegen«.

Interne Rufnummern

Ihre Telefonanlage verfügt über einen veränderbaren internen Rufnummernplan, den Sie Ihren Erfordernissen entsprechend anpassen können. Sie können die interne Rufnummer eines Teilnehmers also beliebig ändern. Beachten Sie aber, dass immer nur die frei verfügbaren Rufnummern in der Auswahlliste stehen. Eine interne Rufnummer kann nicht mehrfach vergeben werden. Eine interne Rufnummer muss als Service-Rufnummer für die Leistungsmerkmale »Follow me von extern«, »Raumüberwachung von extern« und den T-Service-Zugang zur Telefonanlage reserviert bleiben.

Internet

Computernetz, das weltweit Universitäten, Unternehmen und Institutionen zum Versenden und Empfangen von Nachrichten für Diskussionsforen, Datenbankrecherchen und Datenübertragung verbindet. Das World Wide Web (WWW) fasst verschiedene Internetdienste unter einer komfortablen Multimedia-Oberfläche zusammen.

Sie können Internet-Providern aus einer bereits bestehenden Liste auswählen und Ihrer Liste neue Provider hinzufügen. Sie können sich nur die DSL-Provider oder die ISDN-Provider und aus den Listen nur die Call by Call Provider anzeigen lassen. Bevor Sie auswählen können, müssen Sie bestimmte Details über die Art der neuen Internet-Verbindung angeben. Im Abschnitt »Internet« können Sie folgende Einstellungen vornehmen: Konfigurieren des gemeinsamen Zugang Ihrer PCs und Workstations ins Internet. Sie können die Provider aus einer Liste auswählen, einen neuen Provider eingeben und die Einträge bearbeiten. Sie können Einträge entfernen. Sie können die »Fallback-Reihenfolge« ändern.

Internet Time Sharing

Ermöglicht mehreren Nutzern gleichzeitig über eine ISDN-Verbindung im Internet zu surfen. Die Informationen werden zeitversetzt von den einzelnen Computern abgefragt.

Interngespräche

Kostenfreie Verbindung zwischen Endgeräten einer Telefonanlage.

Internkennziffer übertragen

Erhalten Sie bei Abwesenheit an Ihrem Anschluss einen internen Anruf z.B. vom Teilnehmer mit der internen Rufnummer 22, wird seine interne Rufnummer in der Anruferliste Ihres Telefons gespeichert. Da Ihr Anschluss aber werkseitig auf automatische Amtsholung eingestellt ist, müssten Sie für einen Rückruf zunächst ** wählen, um den internen Wählton zu erhalten, und dann die 22. Ist »Internkennziffer übertragen« aktiv, wird ** vor die 22 gesetzt und der Rückruf kann automatisch aus der Anruferliste heraus erfolgen.

Internrufton

Besondere Signalisierung an Telefonanlagen zur Unterscheidung von Intern- und Externanrufen.

Intranet

Lokales, unternehmensinternes Computernetz auf der Basis von Internettechnologien, das die gleichen Internetedienste bereitstellt, wie z.B. E-Mail-Versand und Homepages.

IP-Adresse

In der Defaultkonfiguration ist die erste gültige IP-Adresse aus dem für private Bereiche empfohlenen und reservierten Adressbereich 192.168.1.1 zugeordnet. Die Netzmaske hat den für Class-C-Netze (Class-C-Netz: Netz mit bis zu maximal 255 Einzelanschlüssen) gültigen Defaultwert 255.255.255.0. Die Netzmaske ist ebenso wie die IP-Adressen konfigurierbar.

ISDN

Abk. für Integrated Services Digital Network, übersetzt: Dienste integrierendes digitales Netz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax und Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität (64 KBit/s) und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung.

ISDN-Dynamic

Dieses Leistungsmerkmal setzt die Installation des ISDN Speedmanagers voraus! Wenn Sie gerade im Internet surfen, und zum Download zwei B-Kanäle nutzen, sind Sie telefonisch von Extern nicht mehr erreichbar. Da die Signalisierung eines weiteren Anrufes über den D-Kanal erfolgt, hat Ihre Telefonanlage, je nach Einstellung, die Möglichkeit, einen B-Kanal gezielt abzuschalten und Sie können das Gespräch annehmen.

ISDN-Intern/-Extern

Alternative Bezeichnung für den S0-Bus.

ISDN-Karte

Adapter für den Anschluss eines PCs an den ISDN-Basisanschluss. Technisch unterscheidet man aktive und passive Karten. Aktive ISDN-Karten verfügen über einen eigenen Prozessor, der Kommunikationsvorgänge unabhängig vom PC-Prozessor abwickelt und somit keine Ressourcen benötigt. Eine passive ISDN-Karte hingegen nutzt Ressourcen des PCs.

IWV

Abkürzung für Impulswahlverfahren. Herkömmliches Wahlverfahren im Telefonnetz. Wählziffern werden durch eine definierte Anzahl von Gleichstromimpulsen dargestellt. Das Impulswahlverfahren wird durch das Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV) abgelöst.

K

Kalender

Sie können in der Telefonanlage zwei voneinander unabhängige Kalender - Kalender 1 und 2 - einrichten. Die Kalender dienen der automatischen Umschaltung der »Anrufzuordnungen« der Teams und der TFE. Darüber hinaus kann einer der Kalender für die Amtsberechtigungs-Umschaltung verwendet werden. Mit der Zuweisung eines Kalender ersparen Sie sich die manuelle Umschaltung zwischen den Anrufzuordnungen Tag und Nacht. Für jeden Wochentag kann eine beliebige Tag-/ Nachtschaltzeit gewählt werden. Ein Kalender verfügt über jeweils vier Schaltzeiten, die jedem einzelnen Wochentag gezielt zugewiesen werden können.

Kanalbündelung

Mehrere ISDN-B-Kanäle können vorübergehend gekoppelt werden zum Erreichen einer höheren Datenübertragungsrate als die pro B-Kanal möglichen 64 KBit/s. Sie haben die Möglichkeit, den Datenaustausch zu beschleunigen, wenn Sie beide vorhandene B-Kanäle eines ISDN-Anschlusses benutzen (Kanalbündelung). Bei einer Verbindung mit Kanalbündelung versucht die Telefonanlage sofort nach Belegung des ersten B-Kanals auch den zweiten B-Kanal mit zu nutzen. Ist er schon durch eine andere Verbindung genutzt ist (z.B. ein Telefongespräch), wird gewartet, bis er wieder frei ist und dann zur Kanalbündelung genutzt. Während der Datenübertragung mit Kanalbündelung ist keine weitere externe Verbindung (z.B. ein Telefongespräch) möglich. Sie sind für die Dauer der Kanalbündelung also nicht erreichbar. Bitte beachten Sie, dass für die Zeit der Datenübertragung auf beiden B-Kanälen auch die doppelten Verbindungskosten anfallen.

Kombigerät

Ist ein analoger Endgeräteanschluss der Telefonanlage als »Multifunktionsport« für Kombigeräte eingerichtet, werden alle Anrufe unabhängig vom Dienst angenommen. Bei einer Amtsholung über Kennziffern können unabhängig von der Konfigurierung des analogen Anschlusses die Dienstkennungen »analoge Telefonie« oder »Telefax Gruppe 3« mit gesendet werden. Bei Wahl der 0 wird die Dienstkennung »analoge Telefonie« mit gesendet.

Beispiel: Sie können ein Telefaxgerät der Gruppe 3, das mit Dienstkennung an einer fernen ISDN-Telefonanlage betrieben wird, nicht erreichen. Durch Anwahl über die Kennziffer 59 sendet Ihre Telefonanlage die Dienstkennung »Telefax Gruppe 3« mit. Die ferne ISDN-Telefonanlage erkennt den Dienst und verbindet mit dem Telefaxgerät.

Kostenbegrenzung

Die Telefonanlage kann selbsttätig Verbindungen mit gewünschten Gegenstellen aufbauen und diese nach dem Ende der Datenübertragung wieder selbsttätig abbauen. Dies ermöglicht Ihnen einen bequemen und kostengünstigen Zugriff auf das Internet. Bei der Datenübertragung über kostenpflichtige Leitungen können Ihnen jedoch bei einer Fehlkonfigurierung des Routers oder durch langes Surfen im Internet (z.B. Sie haben eine bestehende Internet-Verbindung vergessen) hohe Kosten entstehen. Die Konfigurierung bietet Möglichkeiten, diese Kosten für Sie zu begrenzen. Für jeden an Ihr LAN angeschlossenen Rechner können Sie:

- die verfügbaren Online-Minuten,
- die verfügbaren ISDN-Verbindungsentgelte,
- die verfügbaren ISDN-Verbindungsminuten,
- das Volumen des Datentransfers begrenzen.

Komfortanschluss

T-ISDN Basisanschluss mit umfangreichem Leistungsangebot: Anklopfen, Anrufweitschaltung, Dreierkonferenz, Gesprächskostenanzeige am Ende der Verbindung, Rückfragen/Makeln, Rufnummernübermittlung. Im Komfortanschluss sind als Standard drei Mehrfachrufnummern enthalten.

Komfortleistungen

Leistungsmerkmale der Netze T-Net und T-ISDN wie Anzeige der Rufnummer des Anrufers, Rückruf bei Besetzt, Anrufweitschaltung, veränderbare Anschluss-Sperre, veränderbare Rufnummernsperre, Verbindung ohne Wahl und Übermittlung von Tarifinformationen. Die Verfügbarkeit ist abhängig vom Standard der angeschlossenen Endgeräte.

Konfiguration der Telefonanlage mit dem PC

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Übertragung Ihrer Konfiguration zur Telefonanlage ist, dass Sie eine Verbindung zwischen PC und Telefonanlage eingerichtet haben. Sie haben drei Möglichkeiten zur Auswahl: entweder über den USB-Anschluss oder über den internen ISDN-Bus via ISDN-PC-Karte oder über die Ethernet-Verbindung LAN. Weitere Hinweise hierzu finden Sie im Kapitel Datenaustausch.

Auf der linken Seite der Programmoberfläche sehen Sie eine Ordnerstruktur, in der alle Funktionen und Konfigurationsmöglichkeiten der Telefonanlage übersichtlich angeordnet sind. Gehen Sie diese Schritt für Schritt von oben nach unten durch.

Konfiguration der Telefonanlage mit dem Telefon

Sie können Ihre Telefonanlage - allerdings eingeschränkt - auch mit einem Telefon programmieren. Die Programmierung mit dem Konfigurationsprogramm ist daher empfehlenswert und zudem komfortabler. Hinweise zur Programmierung Ihrer Telefonanlage mit dem Telefon entnehmen Sie bitte der beiliegenden Bedienungsanleitung.

Damit ein ISDN-Endgerät von Ihrer Telefonanlage erkannt wird, müssen Sie die entsprechende interne Rufnummer in das ISDN-Endgerät einprogrammieren. Ziehen Sie hierzu bitte die Bedienungsanleitung für das Endgerät zu Rate. Damit Sie also am Anschluss mit der internen Rufnummer 20 ein ISDN-Endgerät betreiben können, ist zunächst die 20 in das Endgerät einzuprogrammieren.

Beachten Sie bitte, dass mit dem Konfigurationsprogramm vorgenommene Änderungen immer erst nach einer Übertragung zur Telefonanlage wirksam werden.

Die in der Telefonanlage befindliche aktuelle Konfiguration lesen Sie mit dem Button »Auslesen« aus der Telefonanlage aus.

Konferenzschaltung

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen: Mehrere interne Gesprächsteilnehmer können gleichzeitig telefonieren. Im T-Net und im T-ISDN sind auch mit externen Gesprächspartnern, Dreierkonferenzen möglich.

Kurzwahlspeicher

Speicher für häufig benutzte Rufnummern. Durch Drücken der Kurzwahltaste und Eingabe einer ein- bis mehrstelligen Speicherplatznummer wird die gewünschte Rufnummer automatisch angewählt.

L

LAN (Local-Area-Network)

Die Telefonanlage wird über einen 10/100Base-T-Anschluss an eine Fast(Ether-)Net Buchse eines im LAN befindlichen Rechners angeschlossen. Dabei ermittelt der Router der Telefonanlage automatisch, mit welcher Geschwindigkeit Ihr LAN betrieben wird. In der Konfigurierung der Telefonanlage geben Sie eine Reihe wichtiger Parameter für den Datenaustausch vor. Dazu gehören z.B. die Sicherheit Ihres LAN, die Kontrolle der entstehenden Kosten und die Vergabe von Berechtigungen an die einzelnen LAN-Teilnehmer. Die Konfigurierung bietet verschiedene Möglichkeiten an, um die von Ihnen festgelegten Parameter zu schützen.

Lauthören

Funktion bei Telefonen mit eingebauten Lautsprechern: Per Tastendruck können im Raum anwesende Personen ein Telefongespräch mithören.

Lease Time

Unter »Lease Time« versteht man die Zeit, in der ein Rechner seine ihm zugewiesene IP-Adresse behält, ohne mit dem DHCP-Server "Rücksprache" halten zu müssen.

LCD

Liquid-Crystal Display (Flüssigkristallanzeige) .

Letzter Zugriff

Der letzte Zugriff durch den Kundendienst wird gespeichert und in der Konfigurierung angezeigt:

Link

Kurzform von Hyperlink. In HTML-Dokumenten verweisen Links auf andere Textstellen, Medien und Dokumente und verknüpfen auf diese Weise verschiedene HTML-Dokumente miteinander, so dass ein Netz entsteht. Hieraus leitet sich auch die Bezeichnung World Wide Web her. Durch Anklicken eines als Link markierten Elements gelangt man zu dem verbundenen Dokument bzw. zu einer verbundenen Textstelle.

M

Makeln

Leistungsmerkmal im T-Net, im T-ISDN und bei Telefonanlagen. Makeln erlaubt es, zwischen zwei externen bzw. internen Gesprächspartnern hin- und her zu schalten, ohne dass der wartende Teilnehmer mithören kann. Unterstützung durch das Endgerät erforderlich.

Mehrfachrufnummer

(MSN, Abk. für Multiple Subscriber Number) Bezeichnung für die Rufnummern eines ISDN-Mehrgeräteanschlusses. Im Grundpreis des Standard- und Komfortanschlusses sind drei Mehrfachrufnummern enthalten. Der Mehrgeräteanschluss ist bis auf insgesamt zehn MSNs erweiterbar. Die Rufnummern dienen der gezielten Adressierung der angeschlossenen ISDN-Endgeräte. Diesen können mehrere MSNs zugeordnet werden.

Mehrgeräteanschluss

Basisanschluss im T-ISDN mit standardmäßig drei Rufnummern und zwei Leitungen. Der Anschluss der ISDN-Endgeräte erfolgt direkt am Netzabschluss (NTBA) oder am ISDN-Internanschluss einer Telefonanlage.

Mehrgeräteanschluss für die Telefonanlage

Ihre von der Deutschen Telekom mit der Auftragsbestätigung erhaltenen Mehrfachrufnummern tragen Sie in der Konfiguration »Externe Rufnummern« »Anrufzuordnung« in die dort vorgesehenen Tabellenfelder ein. In der Regel erhalten Sie drei Mehrfachrufnummern, können jedoch bis zu zehn Rufnummern je Anschluss beantragen.

Mit der Eintragung der Rufnummern erfolgt neben der Zuordnung zu einem »Index« gleichzeitig die Zuordnung zu einem Team. Beachten Sie bitte, dass alle Rufnummern zunächst dem Team 00 zugeordnet werden. In das Team 00 wiederum sind werkseitig die internen Rufnummern 10, 11 und 20 eingetragen. Anrufe von extern werden somit an den in Team00 eingetragenen Anschlüssen mit den internen Rufnummern 10, 11 und 20 signalisiert.

Menügeführte Bedienung

Komfortable Möglichkeit, Funktionen, Namen oder Rufnummern auf dem Display eines Endgerätes auszuwählen und zu aktivieren.

MFV

Abk. für Mehrfrequenzwahlverfahren. Signalisierungsverfahren im T-Net. Dabei werden die Wählsignale als Kombination von Tönen übertragen (Tonwahl). Mit MFV lassen sich auch Informationen übertragen oder Anrufbeantworter fernabfragen. Zur Nutzung der Leistungsmerkmale im T-Net wird zusätzlich die R-Taste mit Hook-Flash benötigt.

Mikrofonstummschaltung

Taste zum Abschalten des Mikrofons. Der Gesprächspartner am Telefon kann dann die im Raum geführten Rückfragen nicht mithören.

Mitschneiden von Telefongesprächen

Leistungsmerkmal eines Anrufbeantworters. Erlaubt die Aufnahme eines Gespräches auch während des Telefonats.

MLPPP

Abk. für Multilink-PPP. Ein Datenverbindungsprotokoll für Einwahlverbindungen mit Kanalbündelung. Ermöglicht Internetverbindungen von bis zu 128 KBit/s z.B. über T-Online.

MSN

Multiple Subscriber Number, Mehrfachrufnummer beim Mehrgeräteanschluss.

MTU

MTU bedeutet Maximum Transmission Unit, also die maximale Größe eines Datenpaketes.

Multimedia

Vom Anwender steuerbare Einbindung von Text, Grafik, Ton, Animation und Bewegtbild auf digitalen Plattformen, z.B. PCs oder Datennetzen wie T-Online und Internet.

Music On Hold (MOH,Wartemusik)

Ihre Telefonanlage verfügt über zwei interne Wartemusik-Melodien. Bei Auslieferung ist die interne Melodie 1 aktiv. Sie können zwischen den Melodien 1 und 2 wählen oder die Wartemusik inaktiv schalten.

MWI

Übermittlung einer vorliegenden Sprachnachricht aus einer Nachrichtenbox, z.B. T-NetBox oder MailBox an ein entsprechendes Endgerät. Der Nachrichteneingang am Endgerät wird z.B. durch eine Leuchtdiode signalisiert.

N

Nebenstelle

Bezeichnet bei Telekommunikationsanlagen das mit der Anlage verbundene Endgerät (z.B. Telefon). Jede Nebenstelle kann auf die Anlagenleistungen zugreifen und mit anderen Nebenstellen kommunizieren.

Netsurfen

“Entdeckungsreise” auf der Suche nach interessanten Angeboten in weit verzweigten Datennetzen wie T-Online. Vor allem bekannt aus der Welt des Internets.

Netzabschluss

NTBA.

Netz-Direkt (Keypad-Funktionen)

Mit Hilfe der Funktion »Netz-Direkt« (Keypad) können Sie durch die Eingabe einer Tastenfolge auch von Ihrem ISDN- oder analogen Telefon aus aktuelle T-ISDN Funktionen nutzen. Fragen Sie hierzu beim Kundenberater der Deutschen Telekom AG, T-Com nach und lassen Sie sich die entsprechenden Kennziffern geben (z.B. Schalten von Sperren in der Vermittlungsstelle).

Netzwerk

Ihre Telefonanlage verfügt über einen DSL-Router, damit ein oder mehrere PCs schnell im Internet surfen und downloaden können.

- Einfacher Internetzugang über xDSL oder ISDN für Ihre PCs unter den Betriebssystemen Windows oder MAC.
- Ihre Telefonanlage fasst 10Base-T, 100Base-T, ISDN und Bluetooth zu einem gemeinsamen Netzwerk zusammen. Damit können die entsprechend eingerichteten PCs, Drucker, Scanner usw. miteinander kommunizieren. Sie können Daten verschieben oder auch Spiele im Netzwerk realisieren.

Ihre PCs werden über einen DHCP-Server in der Telefonanlage konfiguriert. Internet-Verbindungen können über ein selbstlernendes DNS-Proxy automatisch auf- und abgebaut werden.

NDIS WAN

NDIS WAN ist eine Microsoft®-Erweiterung dieses Standards in Bezug auf Wide Area Networking (WAN).

Der NDIS WAN CAPI-Treiber erlaubt die Nutzung des ISDN-Controllers als WAN-Karte.

Der NDIS WAN Treiber ermöglicht die Nutzung eines DFÜ-Netzwerkes unter Windows. NDIS ist die Abkürzung für Network Device Interface Specification und stellt einen Standard für die Anbindung von Netzwerkkarten (Hardware) an Netzprotokolle (Software) dar.

Notizbuchfunktion

Während eines Telefonats kann eine Rufnummer in den Zwischenspeicher des Telefons eingegeben werden, um sie später anzuzahlen.

Notrufnummern

Der Fall der Fälle tritt ein und Sie müssen dringend Polizei, Feuerwehr oder eine andere Rufnummer telefonisch erreichen. Zu allem Überfluss sind beide B-Kanäle Ihres ISDN-Anschlusses belegt. Sie haben jedoch Ihrer Telefonanlage die Rufnummern mitgeteilt, die im Notfall erreichbar sein müssen. Wählen Sie nun eine dieser Notrufnummern, wird dies von der Telefonanlage erkannt und automatisch ein B-Kanal für Ihren Notruf freigeschaltet.

Notrufe unterliegen keinen Einschränkungen durch Konfigurationen in der »Amtsberechtigung« oder Einträge im »Sperrwerk«.

Ist für einen Anschluss »Telefonieren ohne Vorwahlziffer« (automatische Amtsholung) eingestellt, wird der externe ISDN-Anschluss belegt und es kann eine Notrufnummer gewählt werden.

Ist für einen Anschluss »Telefonieren mit Vorwahlziffer eingestellt«, wird der interne Anschluss belegt. Wählen Sie, um nach extern telefonieren zu können, vorab die 0 und dann die gewünschte Notrufnummer.

NTBA

Abk. für Network-Termination-Basisanschluss. Netzabschluss am T-ISDN Basisanschluss. Technisch realisiert in einer kleinen Box, dem Netzabschlussgerät. Vom NTBA wird die Umsetzung der 2-Draht-Leitung in eine hausinterne 4-Draht-Leitung (ISDN-Intern, S0-Schnittstelle) vorgenommen.

Nutzkanal

Entspricht einer Telefonleitung im T-Net. Beim T-ISDN sind im Basisanschluss zwei Nutzkanäle mit je 64 KBit/s Datenübertragungsrate enthalten.

O

Offline

Vom englischen "off-line" (ohne Verbindung). Verbindungsloser Betriebszustand, z.B. des PCs.

Online

Vom englischen "on-line" (in Verbindung). Zum Beispiel der Zustand der Verbindung eines PCs mit Daten-netzen oder beim Datenaustausch von PC zu PC.

Online-Banking

Begriff für die elektronische Kontoführung z.B. über T-Online.

Online-Dienste

Leistungen, die über Kommunikationsdienste wie T-Online und Internet rund um die Uhr verfügbar sind.

Online Pass

Teil der Zertifizierungsdienste der Deutschen Telekom für das Internet. Digitaler Ausweis für das Internet.

Mit dem OnlinePass kann sich ein Internetnutzer als Kunde bei einem Unternehmen ausweisen.

P

Paketdaten (X.31)

Nehmen Sie Änderungen der Einstellungen unter Paketdaten (X.31) z.B. durch Auswahl eines neuen TEI-Wertes vor, wird nach der Übertragung der Konfigurationsdaten ein Neustart der Telefonanlage durchgeführt. Am internen S0-Bus oder USB-Anschluss Ihrer Telefonanlage können Sie Kassenterminals wie z.B. Electronic Cash (ec-Karten, Kreditkarten, Geldkarte oder Kundenkarten) anschließen, die nach der standardisierten Norm X.31 arbeiten. Für die Übertragung der Daten wird der sonst für den Verbindungsaufbau und den Austausch von Steuerungsinformationen verwendete D-Kanal genutzt. Seine Übertragungskapazität beträgt am Basisanschluss 16 kBit/s. Sie können bis zu zwei X.31-Endgeräte an Ihrer Telefonanlage anschließen. Wollen Sie ein X.31-Endgerät betreiben, wählen Sie bitte den so genannten TEI (TEI = Terminal Endpoint Identifier) aus, den Sie von der Deutschen Telekom erhalten haben. Dieser TEI muss vom angeschlossenen X.31-Endgerät verwendet werden und ist in der Regel im Endgerät konfigurierbar.

Parken

Das Gespräch wird in der Vermittlungsstelle vorübergehend gehalten. Prinzipieller Unterschied zum Halten: Das Gespräch wird unterbrochen, der Hörer kann z.B. aufgelegt werden. Anwendbar für Makeln. Möglich im T-Net, im T-ISDN und bei Telefonanlagen. Das Endgerät muss mit MFV und R-Taste ausgestattet sein.

PIN

Abk. für persönliche Identifikationsnummer. Dient als Schutz vor unberechtigter Benutzung, beispielsweise für die T-Card und beim Mobiltelefon. Berechtigung zur Konfiguration der Telefonanlage oder Nutzung von Leistungsmerkmalen z.B. Follow me.

R

Raumhören

Raumüberwachung

Raumüberwachung (akustisch)

Um das Leistungsmerkmal »Raumüberwachung« nutzen zu können, muss in dem zu überwachenden Raum das Telefon über eine Kennziffer zur Raumüberwachung freigegeben und der Hörer abgehoben oder Freisprechen eingeschaltet sein. Legen Sie den Hörer des Telefons im zu überwachenden Raum auf oder schalten Sie das Freisprechen aus, ist die Raumüberwachung beendet und das Leistungsmerkmal wieder ausgeschaltet.

Raumüberwachung von externen Telefonen

Mit dieser Funktion kann eine Raumüberwachung von einem externen Telefon aus erfolgen.

Raumüberwachung von internen Telefonen

Sie können von einem internen Telefon Ihrer Telefonanlage einen Raum akustisch überwachen. Die Einrichtung erfolgt mit den in der Bedienungsanleitung beschriebenen Telefonprozeduren.

Lesen Sie bitte zu den hier beschriebenen Funktionen auch die entsprechenden Hinweise in der Bedienungsanleitung.

Rechner

PC (Personal Computer)

Router

Ein Router verbindet ein lokales Netzwerk (LAN) mit einem anderen Netzwerk, z.B. einem Internet Service Provider. Der Router sucht dabei die Verbindung (DSL- und / oder einer ISDN), auf dem die Daten zwischen den im LAN eingebundenen Rechnern und den anderen Netzwerken ausgetauscht werden können. Eine der möglichen Netzwerkverbindung ist der Anschluss an das Internet. Ist ein LAN über den Router mit dem Server eines Internetproviders verbunden wird, können alle Rechner im LAN, auf die Dienste des World Wide Web zugreifen.

Der vorkonfigurierte Personal Access Router Ihrer Telefonanlage bietet Ihnen einen unkomplizierten Internetzugang für alle Ihre PCs und Workstations über ISDN und DSL. Die Routerfunktion umfasst Filter- und

Tracefunktion, das Datei- und Druckersharing, sowie die Möglichkeit von Netzwerkspielen. Diese Funktionen sind für die Betriebssysteme Windows, Unix und Mac möglich. Verbindungen können über Ethernet, HomePN und USB erfolgen.

Eine automatische Konfiguration Ihrer PCs und Workstations mittels DHCP, NAT und DNS-Proxy ist möglich. In der Grundeinstellung ist DHCP eingerichtet. Die IP-Adressen Ihrer PCs und Workstations innerhalb Ihres LAN können so automatisch vergeben werden.

Es besteht die Möglichkeit, DHCP zu deaktivieren, um eine manuelle Zuweisung der IP-Adressen vorzunehmen.

R-Taste

Telefone, die mit der R-Taste (Rückfragetaste) ausgestattet sind, eignen sich auch für den Anschluss an Telefonanlagen. Bei modernen Telefonen löst die R-Taste die Hook-Flash-Funktion aus. Sie ist für die Nutzung der Leistungsmerkmale im T-Net wie Rückfragen/Makeln und Dreierkonferenz erforderlich.

Rückfrage

Bietet die Möglichkeit, nach dem Anklopfen das erste Gespräch zu halten und ein neues Gespräch entgegenzunehmen. Möglich bei Telefonanschlüssen im T-Net, im T-ISDN, an Telefonanlagen und im Mobilfunknetz T-D1.

Rückruf bei Besetzt

Leistungsmerkmal im T-ISDN, in Telefonanlagen und im T-Net. Eine Verbindung wird automatisch hergestellt, sobald der Besetztstatus am Zielanschluss aufgehoben ist. Nach Freiwerden des Anschlusses erfolgt die Signalisierung beim Anrufer. Sobald dieser dann seinen Hörer abhebt, wird die Verbindung automatisch hergestellt. Zuvor muss jedoch der Rückruf vom Anrufer an seinem Endgerät aktiviert werden.

Rückruf bei Nichtmelden

Sie rufen bei einem gewünschten Gesprächspartner an und der Angerufene meldet sich nicht. Mit »Rückruf bei Nichtmelden« ist das für Sie in Zukunft kein Problem. Denn durch diese Komfortleistung stellen Sie die Verbindung jetzt ohne erneute Wahl her. Immer, wenn Sie nicht selbst telefonieren, erfolgt ein erneuter Verbindungsaufbau zum gewünschten Gesprächspartner - maximal 180 Minuten lang.

Rufnummernanzeige

Bei Auslieferung ist die Rufnummern-Anzeige (CLIP) für die analogen Endgeräte eingeschaltet. Sie können die Rufnummer des Anrufers im Display Ihres Telefons sehen, sofern das Endgerät diese Funktion technisch unterstützt. Weiterhin darf der Anrufer keine Rufnummernunterdrückung eingeschaltet haben.

Rufnummernübermittlung

Die Telefonnummer des Anrufers erscheint auf dem Display, bevor das Telefonat entgegengenommen wird. Das Endgerät muss dieses Leistungsmerkmal unterstützen.

Rufumleitung

Auch: Anrufweiterleitung oder Anrufweitschaltung. Ein ankommender Anruf wird an einen vorgegebenen Telefon- oder Mobilfunkanschluss weitergeleitet.

Rufverteilung

Bei Telefonanlagen mit mehreren T-Net oder T-ISDN Anschlüssen können Anrufe bestimmten Endgeräten oder Teams zugeordnet werden.

Rufzustellung bei Besetzt

Ablehnen.

dem Anrufer wird Besetzt signalisiert, beide B-Kanäle bleiben aktiv.

■ Interne Rufnummer.

Ein B-Kanal wird abgeschaltet und der Anruf beim Teilnehmer signalisiert (der Anrufer hört Wartemusik).

■ Call Deflection zu externer Rufnummer.

Ein B-Kanal wird abgeschaltet und der Anruf beim unter »Externe Rufnummer« eingetragenen Teilnehmer signalisiert. Oder Sie können das Gespräch auch in der Vermittlungsstelle zu einem externen Teilnehmer weiterleiten lassen (»Call Deflection«), dann bleiben beide B-Kanäle aktiv: Anrufe können so weitervermittelt werden (z.B. T-NetBox oder Handy), ohne dass ein B-Kanal der Telefonanlage belegt wird.

Normale Anrufverteilung.

Ein B-Kanal wird abgeschaltet und der Anruf beim in der »Registerkarte: Variante Tag - Nacht« eingetragenen Teilnehmern signalisiert.

Rufzuordnung

Die Rufzuordnung ist bei Telefonanlagen und schnurlosen Telefonanlagen (DECT-Systemen) einstellbar. Man kann selbst festlegen, bei welchen Endgeräten der Externruf in welcher Reihenfolge signalisiert wird.

Ruhe vor dem Telefon

Anrufschutz.

S

Schnittstelle

Der Datenaustausch zwischen PC und Telefonanlage kann auf drei Wegen erfolgen:

- Über den USB-Anschluss eines PCs mit dem im Lieferumfang enthaltenen USB-Kabel.
- Über die Schnittstelle ISDN intern oder über eine mit dem internen ISDN-Bus der Telefonanlage verbundene ISDN-PC-Karte.
- Über die Ethernet-Anschlüsse LAN 1 und LAN 2.

Wählen Sie die Schnittstelle, über die die Übertragung der Konfigurationsdaten erfolgen soll, in der Konfiguration »Datenaustausch« mit einem Mausklick aus.

Schnittstelle ISDN intern

Soll der Datenaustausch über den internen ISDN-Bus Ihrer Telefonanlage erfolgen, wählen Sie die bitte die Schnittstelle ISDN intern aus.

Hierfür muss eine ISDN-PC-Karte mit installierter CAPI 2.0 in Ihrem Rechner installiert sein und eine ISDN-Kabelverbindung von der ISDN-PC-Karte zum internen ISDN-Bus der Telefonanlage hergestellt sein.

Beim Datenaustausch über ISDN intern wird folgender Dialog für den Verbindungsaufbau angezeigt:

Die interne Service-Rufnummer wird vom Konfigurationsprogramm vorgeschlagen. Da die Telefonanlage werkseitig auf automatische Amtsholung eingestellt ist, muss bei einer Anwahl ** vor die Service-Rufnummer gesetzt sein, um eine interne Verbindung aufbauen zu können. Besteht keine automatische Amtsholung für den Anschluss, entfernen Sie bitte **.

Tragen Sie die PC-Rufnummer ein - und zwar die interne Rufnummer, über die Ihre ISDN-PC-Karte am internen ISDN-Bus erreichbar ist. Haben Sie der ISDN-PC-Karte über eine interne Rufnummer eine Mehrfachrufnummer zugeordnet, tragen Sie hier bitte die entsprechende interne Rufnummer ein.

Wird keine interne Rufnummer für den PC eingetragen, wird die interne Rufnummer 20 als PC-Rufnummer angenommen. Die ISDN-PC-Karte wird automatisch erkannt.

»Fehlertolerante« Verbindung sollten Sie nur dann wählen, wenn es Probleme beim Datenaustausch zwischen ISDN-PC-Karte und Telefonanlage z.B. durch vorzeitigen Abbruch der Übertragung gibt. Die Option fehlertolerante Verbindung verringert die Geschwindigkeit des Datenaustauschs zwischen ISDN-PC-Karte und Telefonanlage.

Schnittstelle USB

Soll der Datenaustausch mit Ihrer Telefonanlage über den USB-Anschluss erfolgen, wählen Sie bitte die Schnittstelle USB aus.

Ob der USB-Gerätetreiber installiert ist, sehen Sie bei an den USB-Anschluss angeschlossener Telefonanlage im Geräte-Manager:

S0-Bus

Werden an der S0-Schnittstelle des Mehrgeräteanschlusses mehrere IAE-Anschlussdosen parallel angeschlossen, nennt man diese Installation einen externen S0-Bus (ISDN-Extern). Er stellt zwei B-Kanäle und einen D-Kanal zur Verfügung. Der S0-Bus wird vieradrig ausgeführt; an ihm lassen sich bis zu zwölf IAE-Dosen-Anschlussdosen installieren. Gleichzeitig können maximal acht ISDN-Endgeräte betrieben werden, von denen vier eine eigene Stromversorgung benötigen. Der interne S0-Bus (ISDN-Intern) wird in den Telefonanlagen bereitgestellt. Hier erfolgt die Stromversorgung der ISDN-Endgeräte über die Telefonanlage. An den internen S0-Bus angeschlossene ISDN-Endgeräte können auf die Funktionalität der Telefonanlage mit Nutzung der Leistungsmerkmale wie kostenfreie Interngespräche, Anklopfen, Makeln etc. zurückgreifen.

S0-Schnittstelle

International standardisierte Schnittstelle für ISDN-Einrichtungen. Diese Schnittstelle wird netzseitig vom NTBA bereitgestellt. Nutzerseitig ist die Schnittstelle sowohl für den Anschluss einer Telefonanlage (Anlagenanschluss) als auch für den Anschluss von bis zu acht ISDN-Endgeräten (Mehrgeräteanschluss) vorgesehen.

Server

Computer, der zentrale Aufgaben wahrnimmt, also z.B. Daten speichert und sichert, Web-Seiten für den Zugriff aus dem Internet bereithält (Webserver) oder E-Mails versendet und entgegennimmt (Mail-Server).

ServerPass

Teil der Zertifizierungsdienste der Deutschen Telekom für das Internet. Digitaler Ausweis eines Unternehmens. Mit dem ServerPass bestätigt die Deutsche Telekom, dass ein Server im Internet zu einem bestimmten Unternehmen gehört und dies durch die Vorlage des Handelsregisterauszugs belegt wurde.

Signalisierung

Der Anruf kann gleichzeitig, linear, aufbauend oder rotierend erfolgen.

Beim Anruf linear und rotierend besteht die Möglichkeit, dass nach einer in der Konfigurierung »Allgemein« - »Sammelfunktion« eingestellten Zeit die Teilnehmer gleichzeitig gerufen werden.

- Signalisierung gleichzeitig: Alle zugeordneten Endgeräte werden gleichzeitig gerufen. Ist ein Telefon besetzt, kann angeklopft werden.
- Signalisierung linear: Alle zugeordneten Endgeräte werden nacheinander in der Reihenfolge ihres Eintrags in der Konfigurierung gerufen. Wenn ein Endgerät besetzt ist, wird das nächste freie Endgerät gerufen. Je Teilnehmer wird der Anruf ca. 15 Sekunden signalisiert. Diese Zeit kann in der Konfigurierung zwischen 1 und 99 Sekunden eingestellt werden.
- Signalisierung aufbauend: Die Endgeräte werden in der Reihenfolge des Eintrages in die Teilnehmerliste der Konfigurierung gerufen. Jedes bereits gerufene Endgerät wird weiter gerufen, bis alle eingetragenen Endgeräte gerufen werden. Über die Konfigurierung ist einrichtbar, wann das jeweils nächste Endgerät gerufen wird.
- Signalisierung rotierend: Dieser Ruf ist ein Sonderfall des linearen Rufes. Nachdem alle Endgeräte gerufen wurden, beginnt die Rufsignalisierung wieder beim ersten eingetragenen Endgerät. Der Ruf wird solange signalisiert, bis der Anrufer auflegt oder der Ruf von der Vermittlungsstelle beendet wird (nach ca. zwei Minuten).

SMS

Abk. für Short Message Service. Inklusivleistung von T-D1. Versand und Empfang von Kurznachrichten. Diese erscheinen auf dem Display des Mobiltelefons. Der Versand von Kurznachrichten kann direkt vom PC aus mit Hilfe geeigneter Software oder über T-Online erfolgen.

SMS-Empfang

Haben Sie ein SMS-fähiges Endgerät angeschlossen, können Sie entscheiden, ob für den betreffenden Anschluss der SMS-Empfang erlaubt sein soll. Werkseitig ist kein SMS-Empfang eingerichtet. Damit Sie mit Ihrem SMS-fähigen Endgerät SMS empfangen können, müssen Sie sich einmalig beim SMS Service der Telekom registrieren. Die einmalige Registrierung ist kostenfrei. Sie schicken einfach eine SMS mit dem Inhalt ANMELD an die Zielrufnummer 8888. Anschließend erhalten Sie vom SMS-Dienst der Telekom eine

kostenlose Bestätigung der Registrierung. Mit einer SMS mit dem Inhalt ABMELD an die Zielrufnummer 8888 können Sie Ihr Gerät bzw. Ihre Rufnummer auch wieder abmelden. Eingehende SMS werden dann vorgelesen. Welche Telefone SMS-fähig sind, erfahren Sie im nächsten T-Punkt, unserer Kundenhotline 0800 330 1000 oder im Internet unter <http://www.telekom.de>.

SMS Server Rufnummern

An Ihre Telefonanlage können Sie SMS-fähige Telefone anschließen und damit das Leistungsmerkmal SMS im Festnetz der Deutschen Telekom nutzen. SMS werden über den SMS Server der Deutschen Telekom an den jeweiligen Empfänger weitergeleitet. Um eine SMS mit einem SMS-fähigen Endgerät versenden zu können, muss die Rufnummer 0193010 des SMS Servers der Empfängernummer vorangestellt werden. Diese Rufnummer ist bereits in Ihrer Telefonanlage gespeichert, so dass sich eine manuelle Eingabe der Server Rufnummer erübrigt bzw. vom Telefon nicht mitgesendet werden muss. Damit Sie SMS an Ihrem SMS-fähigen Festnetztelefon empfangen können, müssen Sie sich einmalig beim SMS Service der Deutschen Telekom registrieren lassen. Das Senden von SMS ist kostenpflichtig. Das Empfangen von SMS ist kostenfrei.

Sperrfunktion

Ein Code sichert das Telefon gegen unbefugte Benutzung. Durch die Eingabe von ein- oder mehrstelligen Sperrnummern kann die Wahl von bestimmten Rufnummern bzw. Rufnummerngruppen verhindert werden.

Sperrwerk (Wahlkontrolle)

Sie können für einzelne Teilnehmer eine Einschränkung der externen Wahl festlegen. In der Werkseinstellung ist die Wahlkontrolle nicht aktiv. Die in der Sperrwerk-Tabelle eingetragenen Rufnummern können von den Endgeräten, die der Wahlkontrolle unterliegen, nicht gewählt werden. Z.B. würde der Eintrag 0190 alle Verbindungen zu kostenintensiven Diensteanbietern verhindern. In die Sperrwerk-Tabelle können bis zu zehn Sperrnummern eingetragen werden.

Splitter

Der Splitter trennt am DSL-Anschluss Daten und Sprachsignale.

Standardanschluss

T-ISDN Basisanschluss mit den Leistungsmerkmalen Dreierkonferenz, Rückfragen/Makeln und Rufnummernübermittlung. Im Standardanschluss sind drei Mehrfachrufnummern enthalten.

Standard Konfiguration

Die »Standard« Konfiguration ermöglicht Ihnen eine erste Konfiguration der Telefonanlage. Durch die vereinfachte »Anrufzuordnung« ist eine schnelle Einrichtung möglich. Diese Daten werden bei der Umschaltung auf »Experte« übernommen. Schalten Sie von »Experte« auf »Standard« um, bleiben alle Einstellungen erhalten, werden jedoch nicht alle angezeigt.

Subadressierung

Neben der Übertragung der ISDN-Rufnummer können zusätzliche Informationen in Form einer Subadresse bereits beim Verbindungsaufbau über den D-Kanal vom Anrufer zum Angerufenen übertragen werden. Eine über die reine MSN hinausgehenden Adressierung, mit der z.B. mehrere unter einer Rufnummer erreichbare ISDN-Endgeräte gezielt für einen Dienst angesprochen werden können. In dem angerufenen Endgerät - z.B einem PC - können auch verschiedene Applikationen angesprochen und ggf. ausgeführt werden. Das Leistungsmerkmal ist kostenpflichtig und muss beim Netzbetreiber gesondert beauftragt werden. Die Telefonanlage reicht Informationen transparent, also unverändert an das angewählte Endgerät weiter.

Systemtelefone

Zu modernen Telefonanlagen gehörendes Telefon, das – je nach Telefonanlage – mit einer Reihe von Komfortfunktionen und Sondertasten ausgestattet ist.

Systemtimer

Der Systemtimer wird von den Funktionen »Anrufweitschaltung bei Nichtmelden« und den Sammelruffunktionen linear, rotierend und aufsteigend genutzt. Sie können Zeiten zwischen 0 und 99 Sekunden eintragen. Der Systemtimer wird für die »Zeitüberwachung von TFE-Gesprächen« nach extern verwendet.

T

TAE

Abk. für Telekommunikationsanschlusseinheit. In Deutschland übliche Steckdosen zum Anschluss analoger Telekommunikationsgeräte an das T-Net. Bei den TAE-Steckern und TAE-Anschlussdosen wird zwischen F- und N-Codierung unterschieden. F bedeutet Fernsprechen. Diese Stecker sind an Telefonen angebracht. N bedeutet Nichtfernsprechen. Diese Stecker sind an Zusatzgeräten, wie z.B. Faxgeräten, Modems und Anrufbeantwortern, angebracht. Es stehen verschiedene Ausführungen zur Verfügung. Am häufigsten findet die Dreifach-TAE (NFN) Anwendung, an der ein Telefon und zwei Zusatzgeräte angeschlossen werden können.

Tag/Nacht/Kalender«

Sie legen fest, wie die Umschaltung der Anrufvariante Tag/Nacht erfolgen soll:

- Keine Kalender. Die Umschaltung kann nur über eine Bedienprozedur vom Telefon erfolgen.
- Kalender 1. Die Umschaltung erfolgt über die Einstellungen im Kalender1. Sie kann auch unabhängig hiervon über eine Bedienprozedur erfolgen. Der nächste Schaltzeitpunkt des Kalenders überschreitet eine manuelle Umschaltung.
- Kalender 2. Die Umschaltung erfolgt über die Einstellungen im Kalender 2. Sie kann auch unabhängig hiervon über eine Bedienprozedur erfolgen. Der nächste Schaltzeitpunkt des Kalenders überschreitet eine manuelle Umschaltung.

TAPI

Telephony Application Programming Interface. Telefonieschnittstelle von Microsoft®, mit der Telefonfunktionen aus Windows-Anwendungen heraus steuerbar sind.

Team-Anrufzuordnung

Die Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht können Sie zu jeder Tages- oder Nachtzeit umschalten. Jeder berechtigte Teilnehmer kann die Umschaltung vornehmen. In der Werkseinstellung sind das die Teilnehmer 10 und 20.

Die Mehrfachrufnummern werden in der »Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht« werkseitig zunächst dem Team00 Tag zugeordnet. Es stehen 10 Teams - Team00 ... Team09 - zur Verfügung. Werkseitig sind im

Team00 die Anschlüsse mit den internen Rufnummern 10, 11 und 20 eingetragen. Während die Anschlüsse 10 und 11 hier dem Anschluss analoger Endgeräte dienen, ist der Anschluss 20 für ein ISDN-Endgerät vorgesehen. Einem Team können Sie bis zu acht interne Rufnummern zuweisen.

Die Anrufzuordnung in den Teams können Sie jederzeit ändern. Sollen Anrufe von extern an eine Mehrfachrufnummer nur an einen Teilnehmer - z.B. an ein Telefaxgerät – geleitet werden, tragen Sie auch nur eine interne Rufnummer in das betreffende Team ein.

Mit der werkseitigen Zuordnung der internen Rufnummern 10, 11 und 20 ist sichergestellt, dass Sie nach Eintragung einer Mehrfachrufnummer sofort mit den an den Anschlüssen 10, 11 und 20 angeschlossenen Endgeräten telefonieren können

Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht

Die »Team Anrufzuordnung Tag und Nacht« zeigt den Teamnamen (wenn eingegeben), die Teamnummer (nicht die Rufnummer unter der ein Team erreichbar ist), die aktive Variante (Tag oder Nacht) und die Rufnummern der dem Team zugehörigen Internteilnehmer.

Die »Variante Tag« und »Variante Nacht« stehen für das jeweilige Team zur Verfügung.

Team Name

Geben Sie Ihren Teams einen Namen (z.B. Büro). Sie erleichtern sich so das weitere Konfigurieren. Der Name wird dann in der Anrufzuordnung »Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht« angezeigt, die Teamnummer in Klammern dahinter.

Teamrufteilnehmer

Sie können bis zu 8 Internrufnummern für das Team auswählen. Im Feld »Teamruf aus« können Sie einen eingetragenen Teilnehmer aus dem Team ausschalten. Über eine Bedienprozedur vom Telefon aus ist es später möglich, den Teilnehmer wieder in den Teamruf mit aufzunehmen oder erneut auszuschalten.

T-DSL

Markenname, unter dem die DSL-Technologie der Deutschen Telekom zusammengefasst ist (ADSL)

TEI

TEI (Terminal Endpoint Identifier) ist ein mit der Vermittlungsstelle ausgehandeltes Kennzeichen im D-Kanal-Protokoll zur Unterscheidung verschiedener Endgeräte an einer S0-Schnittstelle.

Teilnehmer Name

Um Anschlüsse einfacher zu unterscheiden, können Sie für jeden internen Teilnehmer einen bis zu 12 Zeichen langen Teilnehmer-Namen vergeben.

Telefax

Bezeichnung für Fernkopieren zur originalgetreuen Übertragung von Texten, Grafiken und Dokumenten über das Telefonnetz.

Telefonbuchfunktion

Bei einigen Telefonen mit Display kann eine bestimmte Anzahl von Telefonnummern mit Namen abgespeichert werden. Diese lassen sich alphabetisch aufrufen und anwählen.

Telefonanlage

Der Leistungsumfang einer telefonanlage ist herstellerspezifisch und ermöglicht unter anderem den Betrieb von Nebenstellen, kostenlose Interngespräche, Rückruf bei Besetzt und Konferenzschaltungen. Telefonanlagen übernehmen z.B. die Bürokommunikation (Sprach-, Text- und Datenübertragung).

Terminaladapter

Gerät zur Schnittstellenanpassung. Hierdurch wird der Anschluss von unterschiedlichem Equipment an das T-ISDN ermöglicht. So dient der Terminaladapter a/b zum Anschluss analoger Endgeräte an die S0-Schnittstelle des ISDN-Basisanschlusses. Bereits vorhandene analoge Endgeräte mit Tonwahl können weiter betrieben werden.

T-Fax

Produktbezeichnung für die Telefaxgeräte der Deutschen Telekom.

TFE

Türfreisprecheinrichtung. Sie lässt sich an verschiedene Telefonanlagen anschalten. Über ein Telefon kann ein Türgespräch geführt und die Tür geöffnet werden.

TFE-Adapter_(M06)

Das Funktionsmodul M06 kann an einem analogen Anschluss Ihrer Telefonanlage installiert werden. Ist an Ihre Telefonanlage eine TFE (DoorLine) über das Funktionsmodul DoorLine M06 angeschaltet, kön-

nen Sie von jedem berechtigten Telefon aus mit einem Besucher an der Tür sprechen. Jedem Klingeltaster können Sie bestimmte Telefone zuordnen, die dann beim Betätigen des Klingeltasters klingeln. Die Signalisierung erfolgt bei analogen Telefonen im Takt des Türstellenrufes. Anstelle der internen Telefone kann auch ein externes Telefon für den Klingeltaster als Rufziel konfiguriert werden. Ihre Türsprechstelle kann bis zu 4 Klingeltaster besitzen. Der Türöffner kann während eines Türgespräches betätigt werden. Eine Betätigung ohne Türgespräch ist nicht möglich.

TFE am analogen Anschluss

Ein analoger Anschluss kann für die Anschaltung eines Funktionsmoduls M06, zur Anschaltung einer Türsprecheinrichtung DoorLine eingerichtet werden.

T-ISDN

Telefonieren, Faxen, Datenübertragung, Online-Dienste - alles über ein Netz und über einen einzigen Anschluss: T-ISDN erschließt Ihnen faszinierende Leistungen mit vielen Vorteilen. Zum Beispiel mit einem Mehrgeräteanschluss - genau die passende Lösung für Familien oder kleine Firmen. Diese Anschlussvariante, bei der bereits die vorhandenen Telefonkabel genutzt werden können, kostet weniger als zwei Telefonanschlüsse, bringt Ihnen aber viel mehr an Qualität und Komfort.

Zwei voneinander unabhängige Leitungen, damit Sie auch dann noch telefonieren, ein Fax empfangen oder im Internet surfen können, wenn gerade ein anderes Familienmitglied etwas länger plaudert.

Drei oder mehr Rufnummern, die Sie individuell Ihren Geräten zuordnen und bei Bedarf durch einfache Programmierung wieder anders verteilen können. Wobei man wissen muss, dass die meisten ISDN-Telefone mehrere Rufnummern "verwalten" können. So lässt sich z.B. ein "zentrales" Telefon im Haushalt einrichten, damit Sie dort auf die Anrufe unter allen ISDN-Rufnummern reagieren können. Zusätzlich bekommen Fax und Telefon im Arbeitszimmer je eine Rufnummer - das Telefon für Tochter oder Sohn nicht zu vergessen. So ist jedes Familienmitglied ganz gezielt erreichbar. Ein feiner Komfort, der bestimmt so manchen "Reibungseffekt" beseitigt! Und was die Kosten betrifft, können Sie auf Wunsch in Ihrer Rechnung getrennt ausweisen lassen, welche Tarifeinheiten sich auf welcher ISDN-Rufnummer summiert haben.

TK-Einrichtungen

Telefonanlagen

T-Net

Das digitale Telefonnetz der Deutschen Telekom zum Anschluss analoger Endgeräte.

T-NetBox

Der Anrufbeantworter im T-Net und im T-ISDN. Die T-NetBox speichert bis zu 30 Nachrichten.

T-NetBox Rufnummer

Tragen Sie hier die aktuelle T-NetBox-Rufnummer ein, falls diese von der werkseitig eingetragenen 08003302424 abweicht. Sobald eine Sprach- oder Faxnachricht in Ihrer T-NetBox eingegangen ist, wird eine Benachrichtigung an Ihre Telefonanlage gesendet.

T-Online

Oberbegriff für die Online-Plattform der Deutschen Telekom. Mit Leistungen wie E-Mail und Zugang zum Internet.

T-Online Software

Softwaredecoder der Deutschen Telekom für alle gängigen Computersysteme, der den Zugang zu T-Online ermöglicht. Unterstützt alle Funktionen wie KIT, E-Mail und Internet mit einem Browser. Diese Software erhalten alle T-Online Nutzer kostenlos.

Tonwahl

Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV).

TTL

TTL bedeutet Time to Live und beschreibt die Zeit, in der ein Datenpaket zwischen den einzelnen Servern hin und her geschickt wird, bevor es verworfen wird.

U

Übertragungsrate

Die Anzahl der Bits pro Sekunde, die im T-Net oder im T-ISDN vom PC oder Faxgerät aus übertragen werden. Faxgeräte erreichen bis zu 14,4 KBit/s, Modems bis zu 56 KBit/s. Im ISDN ist Daten- und Faxesaustausch mit 64 KBit/s möglich. Bei T-DSL können bis zu 8 MBit/s empfangen und bis zu 768 KBit/s gesendet werden.

Umschaltbares Wahlverfahren

Möglichkeit, durch Schalter oder Tasteneingabe an Endgeräten wie Telefon oder Faxgerät zwischen Impulswahlverfahren und Mehrfrequenzwahlverfahren zu wechseln.

Umstecken am Bus (Parken)

Ermöglicht beim Mehrgeräteanschluss während des Telefongesprächs das Umstecken der Endgeräteverbindung in eine andere ISDN-Anschlussdose.

Unterdrückung der Rufnummer

Leistungsmerkmal in Telefonanlagen im T-Net und im T-ISDN. Die Anzeige der Rufnummer lässt sich fallweise ausschalten.

Update

Aktualisierung eines Softwareprogramms (Firmware der Telefonanlage). Ein Update ist die aktualisierte Version eines vorhandenen Softwareproduktes; man erkennt es an der geänderten Versionsnummer.

Upload

Datentransfer bei Online-Verbindungen, wobei Dateien von dem eigenen PC auf einen anderen PC oder zu einem Datennetzserver übertragen werden.

URL

Abk. für Uniform Resource Locator. Bezeichnet eindeutig die Adresse eines Dokuments im Internet. So ist z.B. über www.telekom.de die Leitseite der Deutschen Telekom AG erreichbar.

USB

Abk. für Universal Serial Bus. Alle Geräte, für die man noch unterschiedliche Kabel und Steckertypen benötigt, sollen in Zukunft über eine einheitliche Schnittstelle mit dem Computer verbunden werden. Dabei werden alle Geräte in eine Reihe (seriell) geschaltet. Universal Serial Bus ermöglicht den einfachen Anschluss von bis zu 127 Peripheriegeräten an einen PC mit entsprechender Schnittstelle.

UUS1 (User to User Signalling 1)

Sie können von einem ISDN-Endgerät zu einem anderen ISDN-Endgerät Textnachrichten versenden, ohne dass Sie diesen Teilnehmer anrufen müssen. Bei einer Übermittlung von Nachrichten fallen keine zusätzlichen Verbindungskosten an.

Die Textnachrichten werden nach der Übermittlung im Display des entsprechenden Endgerätes angezeigt. Je nach ISDN-Endgerät können das vordefinierte oder selbst zu erstellende Textnachrichten sein.

Dieses Leistungsmerkmal können Sie nur nutzen, wenn es von den ISDN-Endgeräten unterstützt wird. Die Bedienung entnehmen Sie bitte den jeweiligen Bedienungsanleitungen Ihrer ISDN-Endgeräte.

Die Übermittlung von Textnachrichten können Sie nur nutzen, wenn das Leistungsmerkmal UUS1 für Ihren Anschluss aktiviert ist. Auskunft darüber erhalten Sie bei Ihrem Berater der Deutschen Telekom.

V

Vanity

Buchstabenwahl.

Variante Tag - Nacht

Sie möchten wichtige Anrufe für Ihr Home-Office nach Feierabend automatisch auf einen Anrufbeantworter umleiten, damit Sie nicht gestört werden? Dieses können Sie mit den Team-Anrufzuordnungen realisieren. Sie können jedem Team zwei verschiedene Rufverteilungen (Team-Anrufzuordnung Tag und Team-Anrufzuordnung Nacht) zuweisen. In den Team-Anrufzuordnungen ist auch eine Anrufweitschaltung zu einem externen Teilnehmer einrichtbar, so dass Sie jederzeit erreichbar sein können. Sie brauchen dann nur die Team-Anrufzuordnung von Tag auf Nacht umzuschalten und es klingelt dort, wo Sie es brauchen.

In der Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht wird also festgelegt, welche internen Endgeräte bei einem Anruf von extern klingeln sollen. Die Team-Anrufzuordnung Tag und Nacht ist eine Tabelle, in der die ankommenden Rufe internen Teilnehmern zugeordnet werden.

Veränderbare Rufnummernsperre

Rufnummernsperre - der beste Weg für Sie, unerwünschte Anrufe von Ihrem Anschluss aus zu unterbinden: Geben Sie einfach bis zu fünf Rufnummern bzw. Rufnummerngruppen in eine Liste ein. Danach entscheiden Sie, ob diese Ziele nicht erreicht werden sollen (Variante 1, gesperrte Ziele) oder ausschließlich erreicht werden können (Variante 2, ausschließliche Ziele). Wichtig: Sie können immer nur Variante 1 oder 2 wählen. Wir bieten Ihnen diese Rufnummernsperre als feste Sperre (Telekom-Einstellung) oder als veränderbare Sperre an. Dabei haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer PIN die Rufnummernsperre jederzeit selbständig zu aktivieren, zu deaktivieren oder durch Eingabe von Rufnummern/ Rufnummernblöcken in der oben genannten Liste zu ändern.

Verbindungsdaten: Datenschutz - Rufnummernverkürzung

In der Werkseinstellung wird die externe Rufnummer im Datensatz in der vollständigen Länge (max. 20 Ziffern) dargestellt. Diese Einstellungen können Sie unabhängig sowohl für kommende als auch für gehende Verbindungen vornehmen. Sie gelten dann zentral für alle Verbindungsdatensätze.

Sie haben die Möglichkeit, diese Rufnummer am Ende um 1 bis 9 Ziffern zu kürzen oder komplett auszublenken (Datenschutz). Diese Einstellungen können Sie getrennt für kommende oder gehende Verbindungen vornehmen. Sie gelten dann zentral für alle Verbindungsdatensätze.

Verbindungsdaten: Signalisierung Gebührenspeicherüberlauf

Ihre Telefonanlage speichert bis zu z.B. 500 Verbindungsdatensätze. Ist der interne Gebührenspeicher der Telefonanlage voll, werden keine weiteren Verbindungsdatensätze mehr gespeichert. Sie können aber einen Gebührenspeicherüberlauf rechtzeitig - bei z.B. 480 Datensätzen - an einem ISDN-Systemtelefon signalisieren. Lesen Sie dann die Datensätze mit dem Programm Verbindungsdatenerfassung aus der Telefonanlage aus.

Verbindungsdaten: Tarifeinheitenfaktor

Der ganzzahlige Faktor des Tarifeinheitenfaktors kann maximal 6stellig sein. Darüber hinaus stehen für die Multiplikation mit dem ganzzahligen Faktor Dezimalfaktoren von 1/1000 bis 1000 zur Verfügung. In der Werkseinstellung beträgt der Tarifeinheitenfaktor $62 \times 1/1000 = 0,062$. Das entspricht einer Tarifeinheit in Euro. Beachten Sie bitte, dass die auf Basis des Tarifeinheitenfaktors in der Telefonanlage ausgeführten Berechnungen 6stellig erfolgen, aber nur 3-stellig ausgegeben werden. Die Möglichkeit der Produktbildung mit einem ganzzahligen Tarifeinheitenfaktor und entsprechend abgestuften Dezimalfaktoren von 1/1000 bis 1000 erlauben in der Regel die Festlegung jeder gewünschten Tarifeinheit.

Verbindungsdaten: Verbindungsdatensätze kommende Verbindung

Mit Hilfe der Projektnummern ist es Ihnen möglich, z.B. Telefongespräche mit Kunden kundenspezifisch abzurechnen. Wenn Sie Gespräche selbst eingeleitet haben, können Sie Gesprächsdauer und Kosten für diesen Kunden unter seiner Projektnummer speichern. Werden Sie vom Kunden angerufen, können Sie die Verbindungsdaten für diesen Kunden ebenfalls speichern. Durch die Eingabe der Kennziffer und einer bis zu 6stelligen Projektnummer wird ein Projekt vor einem Gespräch aktiv geschaltet. In der Konfiguration können Sie zwischen der werkseitigen Einstellung der Erfassung aller kommenden Verbindungen oder der Erfassung der Verbindungsdatensätze nur mit Projektnummer auswählen. Sollen nur die kommenden Verbindungen erfasst werden, denen Sie eine Projektnummer zugewiesen haben, wählen Sie mit einem Mausklick »Nur mit Projektnummer« aus.

Verbindungsdaten: Währung

In der Werkseinstellung ist die Währung »EUR« vorgegeben. Sie können jede beliebige andere Währung eintragen. Die Angabe der Währung hat keinen Einfluss auf die Berechnung der Tarifinformationen.

Vermittlungsstelle

Knotenpunkt im öffentlichen Telekommunikationsnetz. Man unterscheidet zwischen Ortsvermittlungsstellen und Fernvermittlungsstellen.

W

Wahlkontrolle

Mit den in die Sperrwerk- und Freierktabellen eingetragenen Rufnummern können für bestimmte Teilnehmer Wahlbereiche festgelegt werden. Mit dieser Funktion werden die manuelle Wahl und der zentrale Kurzwahlspeicher überwacht. Die in den Sperrwerktabellen stehenden Rufnummern können nicht, die in die Freierktabellen eingetragenen Rufnummern dürfen gewählt werden. Es können auch Teilrufnummern eingetragen werden, so dass Teilnehmer z.B. Rufnummern nur bestimmter Ortsnetzkennzahlen anwählen können.

Wahlverfahren

Sofern eines Ihrer analogen Endgeräte nicht das Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV) unterstützt und noch mit dem herkömmlichen Impulswahlverfahren (IWV) wählt, wählen Sie dieses bitte in der Konfiguration in der Registerkarte »Analoge Einstellungen« unter »Wahlverfahren« für den betreffenden analogen Anschluss aus.

Prüfen Sie jedoch anhand der Bedienungsanleitung des Endgerätes, ob nicht doch das MFV unterstützt wird. Telefone, die mit dem Impulswahlverfahren wählen, können die Leistungsmerkmale der Telefonanlage nur eingeschränkt nutzen.

Wahlvorbereitung

Bei einigen Telefonen mit Display kann man eine Rufnummer zuerst eingeben, noch einmal kontrollieren und danach wählen.

WAN (Wide-Area-Network)

Die Telefonanlage wird an die Ethernet-Schnittstelle eines DSL-Anschlusses und an den ISDN-Anschluss des Netzbetreibers angeschlossen. Die Anschlussart ist der Mehrgeräteanschluss (Point-to-Multipoint-Konfiguration).

Wartemelodie

Wartemusik

Wartemusik (Music On Hold, MOH)

(Music on Hold) Leistungsmerkmal bei Telefonanlagen. Während der Rückfrage oder des Weiterverbindens wird eine Melodie eingespielt, die der Wartende hört. Ihre Telefonanlage verfügt über mehrere interne Melodien zur Auswahl. Bei Auslieferung ist die interne Melodie 1 aktiv. Sie können zwischen Melodien wählen oder die Wartemusik ausschalten schalten.

Die Einspielung der externen Wartemusik erfolgt nicht, wenn das Halten von der Vermittlungsstelle der Deutschen Telekom übernommen wird. In diesem Fall hört ein gehaltener Teilnehmer den Ansagetext »Bitte warten - Ihre Verbindung wird gehalten«.

Webbrowser

Siehe Browser.

Webmail

Dienst von T-Online, mit dem über einen Browser im Internet weltweit E-Mails versendet und empfangen werden können.

Webserver

Server, der Dokumente im HTML-Format zum Abruf über das Internet bereithält (WWW).

Wechselsprechen (nur ISDN-Teilnehmer)

Dieser Anschluss ist für ein ISDN-Telefon (nur Systemtelefone z.B.T-PX720, T-PX721 und T-Concept PX722) mit Wechselsprechfunktion nutzbar. Rufen Sie ein ISDN-Telefon mit Wechselsprechfunktion an, schaltet dieses automatisch die Funktion Lauthören ein, damit sofort ein Gespräch erfolgen kann.

Bitte beachten Sie die Hinweise in der Bedienungsanleitung des Telefons zur Funktion Wechselsprechen.

Westernstecker

(auch RJ-45-Stecker) Für ISDN-Endgeräte verwendeter Stecker mit acht Kontakten. Von der US-Telefongesellschaft Western Bell entwickelt. Westerntelefonstecker für analoge Telefone haben vier oder sechs Kontakte.

WWW

Abk. für World Wide Web. Bibliothek aus Ressourcen im Internet. Die Dokumente sind auf einzelnen Internetservern gespeichert. Grundlage des WWW ist HTML (Abk. für Hypertext Markup Language). WWW-Sei-

ten sind über Internetadressen, die so genannten › URLs (Uniform Resource Locators), aufzufinden. Das verwendete Protokoll wird als HTTP (Abk. für Hypertext Transfer Protocol) bezeichnet.

X

X.31

Der Standard X.31 ermöglicht den Übergang von paketvermittelnden Netzen zum ISDN. Bevorzugtes Einsatzfeld ist der Dialogverkehr mit geringem Datenvolumen. Häufig wird auch der Begriff Datex-P verwendet (Datex-P ist der Produktname der Deutschen Telekom für den X.25-Dienst).

Z

Zentraler Kurzwahlpeicher

Leistungsmerkmal von Telefonanlagen. Bis zu 100 Rufnummern werden in der Telefonanlage gespeichert und können dann mit einer Tastenkombination von jedem angeschlossenen Telefon aus aufgerufen werden.

Zielwahlpeicher

Kurzwahlpeicher.

Zugangscodes

PIN.

Zugriffsschutz

Über Filter kann verhindert werden, dass Außenstehende AUF die Daten der Rechnern Ihres LAN zugreifen können. Diese Filter stellen eine Basisfunktion einer Firewall dar.

Zuordnung

Ein externer Anruf kann bei internen Teilnehmern (Team) signalisiert oder zu einem externen Teilnehmer weitergeschaltet werden. Die Einträge in der Variante »Tag« und der »Variante Nacht« können unterschiedlich sein.

- Wählen Sie »Extern« aus, öffnet sich ein Fenster »Teamrufteilnehmer«. Tragen Sie in das Feld »Rufnummer« die gewünschte externe Rufnummer ein. Im Feld »Kostenzuordnung« geben Sie die Rufnummer des Internteilnehmers ein, der die Kosten für das weitergeleitete Gespräch übernehmen soll.

Sie können bis zu 8 Internrufnummern für das Team auswählen.



Herausgeber:

Deutsche Telekom AG

T-Com, Bereich Endgeräte

Postfach 20 00

53105 Bonn

Ausgabe: 01.07.04